

CHRISTENTUM GEGEN GÖTZENDIENST



Das gehört dir. Dieses kleine Ding ist für Mama. Gib das...?...Und du machst das fertig und nimmst dann dieses kleine...?...

Danke, Bruder Neville, der Herr segne dich.

Guten Morgen, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Morgen wieder zurück im Tabernakel zu sein und mich frisch und gut zu fühlen. Vorgestern konnte ich nicht einmal sprechen. Ich hatte diesen kleinen Bazillus, der herumgeht, wisst ihr, der den Hals befällt und einen heiser macht, aber der Herr hat mir geholfen und mich aus diesem Zustand befreit, damit ich heute Morgen zu euch sprechen kann.

² Und wir sind froh, dass dieses schöne Tabernakel vollgepackt ist, und die Menschen müssen stehen. Ich wünschte nur, wir hätten mehr Sitzplätze für die Leute, die stehen müssen. Wir wären glücklich, wenn wir sie hätten, aber ich denke, alles ist ausgeschöpft. Ich weiß, dass ihr nicht hierherkommen und mit diesen Kindern am Altar sitzen und den Rücken in die andere Richtung drehen wollt.

³ Nun, in den letzten paar Tagen habe ich die Geschichte studiert, und ich dachte, vielleicht könnte ich heute Morgen, anstatt zu predigen, einfach eine Weile über das Wort Gottes lehren. Und nun, wir werden wahrscheinlich ein wenig länger brauchen, also werde ich... einige von euch würden vielleicht mit denen tauschen, die stehen müssen oder so, es wäre sicherlich gut, wenn ihr—wenn ihr es tun könntet und sie ein wenig ausruhen lassen könntet.

⁴ Und nun, viele Freunde sind gekommen, meine Freunde, einige von ihnen von weit her, den ganzen Weg aus Georgia, von Ohio, Tennessee, ganz verschiedene Orte, Illinois, Missouri, Michigan, sie kommen aus Chicago hierher, nur für so eine kleine Versammlung in diesem Tabernakel. Das macht mich so dankbar für diese Menschen. Und nicht nur das, sondern ich möchte dies sagen, nicht im Sinne von... sondern im Sinne des Wortes Gottes: so ziemlich jeder Einzelne dieser Menschen kommt nicht einfach nur, sondern sie bringen ihren Zehnten mit, um ihn als Hilfe für die Gemeinde zu geben.

⁵ Nun, das sind einfach Freunde, die treu sind. Solche Menschen kann man einfach nicht vergessen.

6 Und dann muss ich manchmal vielleicht etwas sagen, das sie in Stücke reißt, aber dann seht ihr, was es bedeutet. In eurem Herzen wollt ihr es nicht tun, aber dennoch ist da Etwas, das sagt: „Du . . . es muss getan werden“, seht ihr, also muss man es tun.

7 Und zu sehen, wie sie von überallher kommen und—und versuchen, dem Herrn zu dienen, und an den Dienst glauben, den der Herr mir gegeben hat, und darauf vertrauen, dass ich Sein Diener bin, dass ich ihnen nichts Falsches sagen würde, dann muss ich mit vollständiger Aufrichtigkeit wirklich alles tun, was ich kann, um—um die Seelen dieser Menschen zu hüten; in dem Wissen, dass sie nicht hierher kommen, nur um gesehen zu werden, sie fahren über vereiste Berge und Hügel und durch überfüllte Straßen, und ihren Kindern fehlt es an Nahrung und Schlaf, und ihre Koffer liegen hinten im Auto. Und wisst ihr, das ist schwer.

8 Aber die Bibel spricht über solche Menschen im Hebräerbrief, im 11. Kapitel: „Sogar die Welt ist dieser Menschen nicht würdig.“ Ich—ich sage das, weil ich es in meinem Herzen so meine.

9 Und viele sind hier aus New Albany und Louisville und in der Nähe, aus Kentucky und aus verschiedenen Orten, die nicht so weit entfernt sind, aber dennoch sind sie treu, zu kommen, sie fahren durch Eis, Schnee und alles andere, um hierherzukommen.

10 Nun, nächsten Sonntag ist Heiligabend. Und ich dachte, ich würde . . . hätte eine Weihnachtsbotschaft für die Gemeinde, aber ich—ich hatte so ein Mitgefühl mit diesen kleinen Kindern, ich muss sagen, wenn sie . . . wenn ich hier wäre, dann würden die kleinen Kinder wahrscheinlich, viele von ihnen wohnen weit weg, sie würden ihr Weihnachtsfest und die Dinge verpassen. Das wäre also ziemlich hart für diese kleinen Kinder. Aber bevor wir gehen . . . Nun, wir . . .

11 Ich weiß, dass wir Menschen hier unseren Kindern nicht diese Märchen über den Weihnachtsmann beibringen. Wir glauben nicht daran, irgendjemandem eine Lüge zu erzählen, also werdet ihr eure Kinder nicht anlügen. Dieses derartige Zeug, das ist Mythologie auf ihrem Höhepunkt, diese Dinge nehmen den Platz von Christus an Weihnachten ein.

12 Und Weihnachten hat verloren . . . Weihnachten ist keine Anbetung mehr; es ist eine Feier, Trinken, Glücksspiel, Zechen, einfach heidnisch bis ans Äußerste. Und es ist nicht . . . Und ich wollte . . . Vielleicht werde ich nach Weihnachten wieder über *Weihnachten* sprechen, seht ihr, damit es die Kleinen nicht beraubt . . . Aber ihr könnt das den kleinen Kindern so nicht sagen. Sie sehen, wie die Kleinen am Weihnachtsabend die Weihnachtsgeschenke bekommen und solche Dinge, sie

verstehen es nicht. Seht ihr? Sie sind einfach. . . sie sind zu klein. Und wir müssen an sie denken, dass sie. . . dass sie Dinge gemeinsam haben. Wir müssen uns selbst dazu bringen, uns an diese Kleinen zu erinnern, dass sie selbst. . .

¹³ Bin ich zu—zu laut hier, Bruder, ist die Lautstärke zu hoch? Könnt ihr mich dort hinten gut hören, ganz hinten? Huh? Wartet, ich stehe zu nahe dran. Welches Mikrofon ist aktiv, beide von ihnen, dieses und dieses? Ich—ich denke, es ist das eine dort, das gut ist. Das ist—das ist. . . Nun, wie ist das, ist das besser? Nun gut, in Ordnung.

¹⁴ Nun, die kleinen Kinder müssen es verstehen. Wisst ihr, sie sind—sie sind kleine Kinder, und wir müssen uns daran erinnern, dass wir auch einmal kleine Kinder waren.

¹⁵ Und ich erinnere mich, als wir kleine Kinder waren, da sind sie rausgegangen und haben irgendwo einen alten Zedernbusch gefällt, und Mama machte etwas Popcorn und fädelt es darum. Das ist eigentlich alles, was an dem Baum war. Aber diese kleinen, alten, zerlumpten Socken wurden dort aufgehängt, genau wie. . . Und, oh, und vielleicht würde sie eine. . . vielleicht eine kleine Tüte Bonbons besorgen, diese kleinen Bonbons (und zwei oder drei für mich, und zwei oder drei für Humpy, und zwei oder drei für *diesen*), einfach kleine Bonbonstücke, und wir behielten sie den ganzen Tag lang und lutschten daran, wisst ihr. Und wir wickelten es in ein kleines Stück Papier ein und steckten es in unsere Tasche. Und wenn wir eine alte Spielzeugpistole bekamen oder—oder ein kleines Horn zum Blasen, das war eine große Sache, es hat uns begeistert.

¹⁶ Heute ist das natürlich anders. Die armen Leute haben ein bisschen mehr Geld bekommen, damit sie ihren Kindern mehr Dinge kaufen können, sie kleiden sich besser, essen besser, leben besser. Und insgesamt—insgesamt gesehen denke ich, sind sie besser dran unter den Lohnbedingungen von heute. Und deshalb müsst ihr die kleinen Kinder irgendetwas haben lassen.

¹⁷ Aber stellt diese Sache immer klar, sagt ihnen, dass es so etwas wie den Weihnachtsmann nicht gibt, denn es ist nicht richtig. Eines Tages werden sie sonst herkommen und sagen: „Was ist dann mit Jesus?“ Seht ihr? Seht ihr? Sagt ihnen also die Wahrheit, seid ehrlich zu jedem. Sagt die Wahrheit. Und insbesondere würdet ihr euren Kindern nichts Falsches sagen, denn sie würden aufstehen und sagen. . . Sie glauben, dass ihr Christen seid, und sie möchten, dass ihr. . . Sie glauben, dass das, was ihr ihnen sagt, die Wahrheit ist. Stellt also sicher, dass ihr ihnen die Wahrheit sagt, dann wird es in Ordnung kommen.

¹⁸ Nun, und dann möchte ich wenigstens noch einen Abend oder einen Tag im Tabernakel haben, wenn ich kann, bevor ich abreise für meine nächsten Jahre im Dienst. . . oder vielmehr Jahr im Dienst.

¹⁹ Und wenn es der Wille Gottes ist, möchte ich versuchen, dieses Jahr viele Versammlungen in Übersee abzuhalten, denn ich spüre die Notwendigkeit dafür. Besonders in der Schweiz . . . in Schweden und Norwegen und in vielen der skandinavischen—der skandinavischen Ländern und bis nach Asien. Ich fühle, dass wir sehr dringend über diese Dinge im Gebet sein sollten, dass wir den Weg des Heiligen Geistes lernen müssen und den Weg, den Er uns führt, und die Dinge, die wir tun sollten.

²⁰ Ich habe die frühe Geschichte der Gemeinde studiert, Broadbents und Hazeltines und viele ihrer Kommentare darüber, die *Nizäischen Väter* . . . Und gestern bin ich gerade fertig geworden mit dem vollständigen Leben von Sankt Martin, die katholische Kirche weigerte sich, ihn heiligzusprechen; Gott tat das. So haben sie . . . über sein großartiges Leben, und wie dieselben Zeichen und Wunder diesem Mann durch sein ganzes Leben hindurch folgten; wie er zwei Tote auferweckte, böse Geister austrieb, in unbekanntem Zungen sprach und Visionen und Dinge sah, und was für ein großartiger Mann er war. Aber dennoch lag das Geheimnis seiner Kraft in der Demut vor Gott. Und wir sehen heute, dass die Gemeinde, obwohl sie die Kraft lehrt und lehrt, dass die Zeichen dem Gläubigen folgen, dennoch sehen wir sie aufgeblasen: „ich bin groß, du bist klein“, und das ist, es—es ist nicht wie die frühe Gemeinde, seht ihr. Sie waren demütig und freundlich zueinander und lieblich, verständnisvoll. Und es ist heute so anders. Und ich frage mich, ob nicht vieles davon uns abgelenkt hat von dem—dem wahren Kern der—der Botschaft, dass wir uns demütigen müssen. Haltet euch . . . Je demütiger ihr sein könnt, desto mehr wird Gott euch gebrauchen.

²¹ Ich habe die Mythologie und all diese Mythen studiert, Weihnachten selbst ist ein Mythos. Es ist kein . . . Da ist nichts Echtes an Weihnachten. Weihnachten wurde nicht einmal in der Bibel erwähnt, sie haben niemals den Geburtstag von Christus angebetet. So etwas gab es nicht. Das ist ein römisch-katholisches Dogma und keine christliche Lehre, es gibt keine Schriftstelle dafür, nirgendwo in der Bibel und für die ersten hundert Jahre nach der Bibel, seht ihr, nichts davon. Es ist nur ein Mythos. Der Weihnachtsmann, alles ist auf Gewinn ausgerichtet, die ganze Sache wird zu einer großen Vermischung.

²² Wenn ihr zurückgeht und den Anfang davon studiert und es jetzt ansieht, würdet ihr sehen, wo wir uns befinden. Es ist nichts mehr übrig, nichts kann helfen, außer das Kommen des Herrn. Das ist alles. Es gibt jetzt nichts mehr, was uns aus diesem Chaos heraushelfen kann, als das Kommen des Herrn.

²³ Ist das dieser kleine Schalter, der die Tonbänder zensiert? Vielleicht sollte ich diese ganze Sache besser zensieren, sie einfach nicht herausgeben, denn es ist ziemlich hart. Aber ich sage das, damit . . . Werden die Tonbänder jetzt aufgenommen?

Verkauft diese Tonbänder nicht, seht ihr, diese Tonbänder sind nicht für den Verkauf bestimmt. Sie können in der Gemeinde herumgereicht werden und so weiter, aber . . . denn es ist . . . es wird Verwirrung stiften, so sicher wie die Welt. Seht ihr? So haltet sie einfach zurück, bis wir es anders festgelegt haben.

²⁴ Nun, bevor wir zur Botschaft kommen, soll jeder versuchen, so in Gedanken und so ruhig wie möglich zu sein. Ich werde nicht zu lange brauchen, aber ich möchte mir Zeit nehmen, damit . . . um es deutlich zu machen, damit ihr es wirklich versteht. Nun, lasst uns zuerst . . . Nun, wenn alles aus dem Weg geräumt ist, glaube ich, soweit ist es . . .

²⁵ [Bruder Neville sagt, es sind noch einige Plätze frei—Verf.] Ja, lasst diese Damen, die dort an der Seite stehen, hier heraufkommen. Hier oben ist ein Platz für euch Schwestern. Ja. Hier ist einer direkt hier vorne. Hier ist ein Stuhl gleich hier hinten. Es sind Kinder hier oben am Altar, wenn jemand aufstehen möchte, ein kleines Kind, und ihren Platz jemandem überlassen, einem Erwachsenen, der stehen muss. Nun, es ist Platz am—am Altar genau hier für die Kinder, und der Erwachsene könnte den Sitzplatz haben. Diese Damen, die dort hinten hinter dem Pfeiler stehen. Wenn ihr . . . Es ist weit hinten in der Ecke, aber es ist . . . es ist besser, als dort zu stehen. Wenn ihr aufstehen möchtet . . .

²⁶ Hier sind einige auf der Plattform. Nun, einige von euch Brüdern, die hier nach vorne kommen möchten, diese Kinder haben . . . Hier ist einer, der hier neben Bruder Way sitzt. Kommt jetzt nach oben, nehmt eure Plätze gleich hier ein, damit jeder . . . ihr könnt euch einfach wie zu Hause fühlen, fühlt euch . . . ihr sollt euch einfach wie zu Hause fühlen. Hier ist ein Platz genau hier, Bruder Shelby, direkt hier oben auf der Plattform, wenn du hier heraufkommen möchtest und dich genau hier oben zu uns setzen möchtest. Und Bruder Evans und Bruder Charlie und du, hier ist—hier ist ein Platz gleich hier, und einer genau hier, und zwei—zwei hier drüben. Kommt direkt nach vorne, der Bruder dort von . . . kommt einfach direkt nach vorne, macht es euch bequem, damit wir . . . damit jeder einfach so ruhig wie möglich sein kann für den—für den Gottesdienst, damit ihr nicht müde und erschöpft seid und stehen müsst.

²⁷ Einige von euch Brüdern hinten . . . die Schwester ganz hinten dort im Flur, die ganz weit hinten im Flur steht. Du bist . . . noch Platz. Hier ist noch einer, es ist ein Klavierstuhl, den jemand benutzen kann, wenn er kommen und sich darauf setzen möchte. Es wäre in Ordnung. Ich sehe eine Dame dort hinten, die auf einen freien Platz an ihrer Seite zeigt, dann ist das in Ordnung. Macht es euch einfach so bequem, wie es nur geht.

²⁸ Und jetzt, während wir unsere Plätze finden, lasst uns . . . Es ist ungefähr zwanzig Minuten, dreiundzwanzig Minuten nach

zehn Uhr an diesem siebzehnten Tag im Dezember. Es ist regnerisch draußen hier in Jeffersonville heute Morgen. Und— und auf der Außenseite ist es schlecht; aber wir fühlen uns im Inneren gut, wunderbar, wissend, dass wir uns nähern, das Kommen des Herrn ist nahe, und wir nähern uns der Ewigkeit. Und wir sind Gott so dankbar, dass wir heute Morgen in der Lage sind, hier zu stehen und sowohl dem Gläubigen und dem Ungläubigen das Wort des lebendigen Gottes weiterzugeben. Wir vertrauen darauf, dass es ein großer Tag für uns alle sein wird, um die Dinge des Herrn zu verstehen.

²⁹ Lasst uns jetzt einen Moment unsere Häupter beugen zum Gebet. Und während wir unsere Häupter gebeugt haben, wenn jemand möchte, dass an ihn gedacht wird, dann erhebe einfach deine Hände zu Gott, denke an dein Anliegen in deinem Herzen. Dankeschön.

³⁰ Unser Himmlischer Vater, während wir jetzt im Tabernakel sind, alle sind an ihrem Platz, und das Mikrofon ist eingeschaltet, und die Aufnahmegeräte laufen und die Christen beten, Anliegen werden kundgetan. Und seit etwa zwei oder drei Wochen habe ich fortwährend diese Botschaft für heute studiert. Nur ein paar Worte, die der Heilige Geist vielleicht gebrauchen kann, um das Thema in die Herzen der Menschen eindringen zu lassen, damit sie die Zeit erkennen, in der wir leben, und sich vorbereiten, dem Herrn, unserem Gott zu begegnen. Wir wollen für alle unsere Kranken und Geplagten überall beten.

³¹ Oh Jesus, gedenke Deiner Gemeinde, der universellen Gemeinde überall auf der Welt heute Morgen, einige draußen in den Wäldern, einige unten im Tal der Entscheidung, einige von ihnen sind auf dem Berggipfel. Und überall auf der Welt verlassen sich Deine Kinder auf Dich und rufen Dich an. Und wie Johannes von alters her auf der Insel Patmos sagte: „So komm, Herr Jesus.“

³² Und wir erkennen, dass wir nicht ohne die Gegenwart des Feindes sind, er ist immer in der Nähe, um zu hindern und aufzuhalten und alles zu tun, was er kann. Aber, oh Herr, gib Deinen Kindern heute Morgen Glauben, Kraft, um sich über den Feind zu erheben, um ihre Herzen zu öffnen und ihre Seele zu einem Feld fruchtbaren Bodens zu machen, wo das Wort des Lebens gesät werden kann und große Freude und eine reiche Ernte hervorbringt.

³³ Ich bete, Herr, dass Du Dein Wort und Deine Diener segnen wirst. Hilf meiner schwachen Stimme, damit ich in der Lage bin, stark zu bleiben durch die Salbung des Heiligen Geistes. Und dann in der Gebetsreihe, schenke Kraft und Glauben, Herr, dass es nicht eine schwache Person mehr in unserer Mitte geben wird, wenn wir dieses Gebäude verlassen. Gewähre es, Herr.

³⁴ Wir wissen, dass wir in der Endzeit leben. Und wir bitten Dich, uns jetzt zu segnen, während wir weiter auf Dich warten und Dein Wort lesen. Wir beten das in Jesu Namen. Amen.

³⁵ Nun, ich werde zwei oder drei Stellen in der Schrift lesen, und wie ich letzten Sonntag angekündigt habe, werde ich heute versuchen zu sprechen über: *Christentum gegen Götzendienst*. Und das ist unser Thema für heute Morgen. Und nun, ich bin kein Theologe, keineswegs ein Bibelgelehrter, nur eine ungebildete Person, die den Herrn Jesus von ganzem Herzen liebt. Ich beanspruche nicht, ein Theologe zu sein oder den Platz eines solchen einzunehmen, sondern versuche einfach in der Demut meines Herzens, diese Dinge zu erklären, von denen ich glaube, dass der Heilige Geist sie mir geoffenbart hat und ich es meiner Gemeinde geben muss. Denn es liegt in meinem Interesse, dass diese Gemeinde wächst, dass diese Gemeinde geistlich in Ordnung ist. Es liegt in meinem Interesse, denn diese Gemeinde liegt in Gottes Interesse, und Sein Interesse ist mein Interesse. So muss ich mich darum kümmern.

³⁶ Ich habe bei den frühen Geschichtsschreibern über Irenäus und die anderen gelesen, wie sie ihre Gemeinde unbefleckt hielten von den Dingen der Welt, wie diese alten Lehrer dort aufstanden und wirklich mit diesem Evangelium verblieben. Die Bibel war damals noch nicht in der Form niedergeschrieben, wie wir Sie jetzt haben, nicht bis zur Reformation, und Luther brachte sie in Druck. Aber sie—sie hatten etwas genannt *Das Evangelium und die Apostel*. *Das Evangelium und die Apostel*, und sie blieben dabei.

³⁷ Nun, unsere beiden Stellen, die wir heute Morgen lesen wollen, eine davon finden wir im Buch Jeremia, dem 7. Kapitel, beginnend mit dem 10. bis zum 18. Vers. Die andere Stelle finden wir in Apostelgeschichte 7,49. Und wenn ihr den Text dafür markieren wollt oder den Text hieraus, Jeremia 7, es wäre der 18. Vers. Ich möchte beim 10. Vers anfangen zu lesen.

Und dann kommt ihr und steht vor mir in diesem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, und sagt: Wir sind errettet, damit wir all diese Gräueltaten tun?

Ist denn dieses Haus, das nach meinem Namen genannt ist, in euren Augen zu einer Räuberhöhle geworden? Wahrlich, auch ich sehe es so an, spricht der HERR.

Denn geht doch hin zu meiner Stätte in Silo, wo ich zuerst meinen Namen wohnen ließ, und seht, wie ich mit ihr verfahren bin wegen der Bosheit meines Volkes Israel.

Und nun, weil ihr alle diese Werke getan habt, spricht der HERR, die ich zu euch geredet habe, indem ich mich früh aufmachte und redete, ihr aber nicht

hören wolltet; . . . ich euch gerufen habe, ihr aber nicht geantwortet habt;

deshalb will ich auch so verfahren mit dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, und auf das ihr euch verlasst, und mit dem Ort, den ich euch und euren Vätern gebe, wie ich mit Silo verfahren bin.

. . . ich will euch von meinem Angesicht verwerfen, . . . ich will habe verworfen alle eure Brüder, ich habe verworfen alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims.

Darum zahle du nicht für dieses Volk, bitte nicht . . . für dieses Volk, erhebe auch kein Flehen und keine Gebete für sie, und lege auch keine Fürbitte ein bei mir, denn ich will dich nicht hören.

Siehst du nicht, was sie in der Stadt Juda und auf den Straßen Jerusalems tun?

- ³⁸ Jetzt möchte ich anhalten, bevor ich den letzten Vers hiervon lese. Lasst mich jetzt noch einmal anfangen. Gott tadelte dieses Volk und sagte: „Bete nicht einmal für sie.“ Lasst mich mit dem 16. Vers anfangen und jetzt bis zum 18. lesen. Hört gut zu.

Darum bitte du nicht für dieses Volk, erhebe auch kein Flehen und keine Gebete für sie, und lege auch keine Fürbitten bei mir ein, denn ich will dich nicht hören.

Siehst du nicht . . . Siehst du nicht, was sie in der Stadt Juda und auf den Straßen Jerusalems tun?

Die Kinder sammeln Holz, . . . die Väter zünden Feuer an, und die Frauen kneten ihren Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen, und fremden Göttern spenden sie Trankopfer, damit ihr mich zum Zorn zu reizen.

- ³⁹ Nun, ich möchte jetzt in der Apostelgeschichte das 7. Kapitel aufschlagen und mit dem 44. Vers beginnen und bis zum 50. lesen.

Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er es verordnet hat, der zu Mose redete, dass er sie machen sollte nach dem Vorbild, das er gesehen hatte.

Diese übernahmen auch unsere Väter, die hereinkamen, und brachten sie mit Jesus zu dem Gebiet der Heidenvölker, die Gott vertrieb vor unserem Angesicht unserer Väter bis zu den Tagen Davids.

Der fand Gnade bei Gott und bat, ob er für den Gott Jakobs eine Wohnung finden dürfe.

Salomo aber baute ihm ein Haus.

Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

⁴⁰ Nun, ihr könnt es durch das Lesen der Schriftstelle sehen, worauf ich meine Gedanken heute Morgen lenke, zuerst auf „Götzendienst“, um damit anzufangen. Es ist wenig geschrieben worden über *Götzendienst*. Es gibt nicht viele Bücher, die Götzendienst erklären, was Götzendienst ist, und doch ist die Welt voll davon. Ich denke, der Grund dafür ist, weil es den Menschen nie wirklich erklärt worden ist, sie wussten nicht, was es sein würde. Und es ist mein Vorrecht gewesen und mein großes Vorrecht in meinem Leben, bei meinen Reisen Götzendienst zu sehen, damit ich weiß, was es ist.

⁴¹ Und dann habe ich in den letzten paar Wochen den Götzendienst studiert, Mythologie, griechische Mythologie und römische Mythologie, dann bringt es mich dahin zurück, zu sehen, ob sie töten... immer noch dieselbe Sache am Leben erhalten, zu sehen, ob der Götzendienst immer noch so ist, wie er am Anfang war. Heute sehe ich beim Reisen Götzendienst; und dann sehe ich, wie es anfing, lese darüber, wie es damals begann... in den frühen Tagen; ich sehe, dass es sich nicht verändert hat.

⁴² Nun, ich bin in Indien gewesen, Indien ist voller Götzendienst. Es gibt dort die Feuerläufer und die verschiedenen... Ich denke, als ich eines Nachmittags in Bombay ankam, wurde ich an jenem Nachmittag unterhalten von... Ich bin... jemand sagte mir, ich würde nicht wissen, wer wer war, sie waren einfach im Tempel der Jains. Und es waren entweder siebzehn oder sieben verschiedene Religionen, und ich bin mir ziemlich sicher, dass es siebzehn verschiedene Religionen waren, die mich dort trafen für eine Herausforderung über das Wort, und jede einzelne von ihnen war entschieden gegen Christus. Siebzehn verschiedene Religionen! Und sie waren... Sie ließen uns unsere Schuhe im Tempel ausziehen und hereinkommen, und sie ließen uns auf Kissen Platz nehmen. Und es dauerte eine ganze Weile, um das ganze Theater durchzumachen (wie ich es nenne), durch das wir gehen mussten. Aber der Bürgermeister der Stadt hatte uns dort hingebacht, er war selbst ein Hindu, was ein Mohammedaner ist.

⁴³ Und Mohammed war ein Prophet, und er kam aus der Linie Ismaels, der auch ein Sohn Abrahams war.

⁴⁴ Und es war aus dieser Linie, dass dieser berühmte Evangelist in der Welt heute, der vor einem ihrer Männer weglief, der ihn zu einer Kraftprobe über das Wort herausforderte. Und meiner

Meinung nach hätte der Evangelist sagen sollen: „Ich habe keine Gabe der Heilung, aber unser Leib von Gläubigen hat sie. Gib mir ein paar Stunden, und ich bringe jemanden hierher.“ Seht ihr? Aber natürlich, wenn er das getan hätte, dann hätte sich der Evangelist den Organisationen gegenüber bloßgestellt, die ihn unterstützten, und dann wäre er hinausgeworfen worden.

⁴⁵ Und wenn ich näher darüber nachdenke, glaube ich nicht, dass ich zugelassen hätte, dass dieser Ungläubige über das Wort Gottes triumphiert. Wenn ich besiegt worden wäre, hätte ich trotzdem dort gestanden und meinen Glauben und meinen Glauben an Gott gezeigt, dass Er derselbe bleibt. Wie die Hebräerkindler sagten: „Unser Gott ist in der Lage, uns aus diesem Feuerofen zu befreien, aber dennoch werden wir uns nicht vor euren Götzen beugen.“ Ja, ich glaube, es wäre eine mutigere Sache gewesen. Und dann hätte ich wiederum. . .

⁴⁶ Als ein Doktor der Theologie und gut versiert in der Schrift, wie es der große Evangelist ist, und er ist auch ein mächtiger Mann, dann glaube ich, hätte ich ihn herausgefordert in Bezug auf das Wort, ob Jesus der Christus war oder nicht, oder ob Mohammed der Prophet war, und ich hätte es ihm durch seine eigene Bibel bewiesen. Wenn das mein Ruf gewesen wäre (in der Bibel), wie es bei diesem Evangelisten ist, es zu erklären, dann hätte ich diesen Stand eingenommen, anstatt einfach wegzulaufen und zurückzuweichen. Das zeigte. . . Das zeigt nicht diesen echten christlichen Mut, der dort stehen bleibt im Leben und im Tod. Gott ist in der Lage zu befreien. Ich glaube, ich hätte seine Hand dafür in Anspruch genommen.

⁴⁷ Aber sie vergessen, an Bombay zu denken, an den Blinden dort bei den Mohammedanern an jenem Abend, der sein Augenlicht in der Versammlung empfing. Das würden sie nicht erwähnen.

⁴⁸ Aber wie auch immer, diese Menschen sind keine Heuchler. Sie sind aufrichtige Menschen, genauso aufrichtig wie ihr und ich, und manchmal mehr, als wir es hier in Amerika sind. Sie sind keine Heuchler. Sie glauben das wirklich und praktizieren es mit allem, was in ihnen ist.

⁴⁹ Lasst mich euch etwas über Götzendienst erzählen. Ich habe den Namen des Gottes vergessen, der der Gott der Feuerläufer ist, aber es ist eine riesige Statue mit sehr großen. . . etwas, das einem menschlichen Gesicht ähnlich ist, eine Art Cameo-ähnliches Gesicht, mit riesigen, großen Ohren, um all ihre Sünden zu hören und so weiter. Und riesige, große Rubine sind als Ohrringe in ihren. . . in seinen Ohren hier, die wahrscheinlich eine halbe Million das Stück kosten würden, vielleicht; das mag zu hoch geschätzt sein, es mag unterschätzt sein. Aber, oh, solche großen, kostbaren Juwelen in diesem Götzen!

50 Und der Priester des Tempels bringt den armen Bauern, er muss kein . . . einfach ein gewöhnlicher, er muss keine besondere Person sein. Er ist einfach ein gewöhnlicher Mann, ein Bauer, der seinem Gott für eine gute Ernte danken möchte. Und indem er das tut, zeigt er seinen Glauben an Gott, während er zum Tempel kommt und von seinem Priester gesegnet wird.

51 Und dann . . . macht er sich bereit, durch ein Kohlenbecken zu gehen, das viele Meter tief und viele Meter breit ist und mit Fächern angefacht wird bis zur Weißglut. Nun, das ist nicht vorgetäuscht, es ist wahr. Er tritt vor den Götzen, bekennt seine Sünden diesem Priester, und sie gießen Wasser auf ihn; Weihwasser und so weiter, das der Priester gesegnet hat.

52 Und dann nehmen sie oft einen großen Haken, Angelhaken, riesig groß, vielleicht einen halben Zoll bis dreiviertel im—im Durchmesser von der—der Spitze bis zur hinteren Stange des Hakens. Und sie legen eine kleine Wasserkugel darauf, wie ein kleiner Weihnachtsbaumschmuck, und einen kleinen Ball, und füllen es mit Wasser voll, um es schwer zu machen. Und sie nehmen buchstäblich Tausende davon und haken sie in ihrem Fleisch ein, ziehen sie wieder heraus. Während sie in ihr Fleisch eindringen, ziehen sie daran, um durch die Qual zu gehen, um ihrem Gott zu gefallen, dem Götzen. Sie sind keine Heuchler.

53 Dann strecken sie oft ihre Zunge heraus und nehmen einen Spieß mit einer Gabel darauf, der durch ihre Zunge und hoch durch ihre Nase geht und sie zusammenhält, sie nehmen Fadenstiche und nähen ihren Mund zusammen, wenn sie . . . falsche Dinge gesagt haben. Und was für eine Qual!

54 Und dann setzen sie sich an dieses große Becken mit Feuer. Sie töten eine Ziege, um den Götzen zu besänftigen, um ein Leben zu opfern für ihre Sünden. Und ihr solltet einmal das—das Grollen hören, wenn diese Ziege getötet wird. Sie bekennen ihre Sünden darüber und töten die Ziege, werfen die . . . nehmen das Blut als Sühne.

55 Und wenn dann dieser Feuerläufer, wenn er sich fürchtet und durchs Feuer rennt, bringt er Schande auf sich selbst. Aber er muss langsam und stetig durch diese Feuerkohlen gehen. Und manchmal sind sie bis zu fünfzehn Fuß tief, diese Feuerkohlen. Und vielleicht fünfzehn, vielleicht fünfzehn Fuß tief und vielleicht fast dreißig Meter oder fast vierzig Meter lang und ungefähr, oh, vielleicht acht oder zehn Fuß breit. Und sie sind weißglühend. Und er hat nichts weiter an als ein Tuch, das wie ein kleiner Lendenschurz um seine Mitte gewickelt ist. Und er geht dort hinaus mit all dem, was an ihm hängt, und er blutet und Angelhaken und alles ist an seinem ganzen Körper, er steigert sich hinein in einen Rausch, bis weißer Sabber aus seinem Mund läuft.

56 Und hier kommt er, geht durch dieses Feuer und geht auf der anderen Seite hinaus, völlig unversehrt, durch das Feuer hindurch, und vielleicht reichen seine Füße *so* tief (Beine) in das Feuer, zwei Fuß oder mehr, während er geht und diese rotglühenden Kohlen gegen sein menschliches Fleisch schlagen, er geht durch dieses Feuer und kommt auf der anderen Seite unversehrt wieder heraus. Ihr könnt auf seine Füße schauen, nicht ein Kratzer oder eine Brandwunde.

57 Und als ich das beobachtete und nachdachte, wenn ein Opfer für einen heidnischen Götzen mit dem Blut einer Ziege und mit Glauben daran die Heiden vor dem Feuer schützt, was würde das Blut Jesu Christi bewirken für den Gläubigen an einen lebendigen Gott?

58 Nun, Götzendienst ist eine seltsame Sache. Durch die Zeitalter hindurch haben wir es gehabt, seit dem . . . ich schätze, seit dem Anfang der Zeit. Nun, die Reihenfolge für diese Götzenanbetung ist der Mann, der den Götzen aufstellt, er befestigt den Götzen, dann geht er hin und bereitet sich für diese große Anbetung vor. Nun, er glaubt, dass dieser Götze nach dem Bild irgendeines Gottes gemacht ist, den er nie . . . nie gesehen hat. Er ist ohne Form, und so glaubt er, dass er im Bild dieses Götzen ist, den er für diesen Gott macht.

59 Nun, vergesst das nicht! Das „Bild“ ist gemäß dem Bild des mythischen Gottes, von dem er glaubt, dass er es ist.

60 Dann tritt er vor diesen Götzen und wirft sich nieder und glaubt, dass der Gott, der eine unsichtbare Person ist, in diesen Götzen herabkommt, und er glaubt, dass er durch diesen Götzen zu Gott spricht, dass Gott sich selbst in diesen Götzen hineinbringt und ihm antwortet. Und viele von euch Lehrern hier, die ihr die Mythologie betrachtet habt . . . Sogar diese Götter, es wird behauptet, dass sie sich untereinander in jenen Tagen bekämpften und alles Mögliche.

61 Nun, mit anderen Worten, der Gott hypnotisiert sich selbst aus seiner übernatürlichen Stellung in diesen Götzen hinein und antwortet dem Anbeter durch diesen Götzen. Und der Anbeter ist in irgendeiner Art von aufgebautem Gefühlssinn und glaubt, dass der Götze zu ihm spricht, zu seinem Herzen, und ihm werden seine Sünden und was auch immer vergeben durch diesen Götzen, was deutlich zeigt, dass es der Teufel ist. Es ist der Teufel, der es bewirkt.

62 Und sie tun die Dinge nicht einfach aufs Geratewohl; einige von ihnen tun es, aber es gibt einige wirklich wahre Anbeter dieser Dinge. Zum Beispiel könnte ich euch Geschichten darüber erzählen, wie diese Teufel in diesen Götzen alle möglichen Dinge vollbringen, Blut aus den Dingen herauskommen lassen und alles Mögliche. Sie—sie sind—sie sind Teufel!

63 Und wenn ihr nicht glaubt an einen . . . dass es wirklich einen Teufel gibt, dann glaubt ihr auch nicht, dass es einen Gott gibt. Sicher, ihr müsst das Gegenteil glauben, das Für und Wider. Es gibt also einen echten Teufel, und er ist eine Person. Nicht ein *Gedanke*, er ist eine *Person*.

64 Nun, es gibt Lehren, die sagen: „Der Teufel ist nur ein—ein böser Gedanke, den man bekommt.“ Nein, nein, das ist es nicht. Der Teufel ist eine Person.

65 Dieselben Menschen glauben: „Der Heilige Geist ist nur ein—ein guter Gedanke, den man bekommt.“ Aber glaubt das nicht. Der Heilige Geist ist eine Person, Es ist die Person von Christus in Geistgestalt.

66 Nun, diese Götzenanbeter . . . Und haltet eure Schriftstellen bereit oder die Stellen für eure Schriftstellen. Ich—ich werde mich in wenigen Augenblicken auf einige von ihnen beziehen, wir lesen vielleicht einige der Schriftstellen. Nun, diese Götzenanbeter, die sich vor dem Götzen niederwerfen, glauben, dass der Gott, den sie anbeten, in diesem Götzen repräsentiert wird. Nun, habt ihr das erfasst, dass der Anbeter kein Heuchler ist? Er ergreift tatsächlich etwas, das in diesem Götzen ist, denn es kommt auf ihn zurück, er tut etwas; bekommt es von diesem Götzen, der ein erfundener Gott ist und kein Echter.

67 Und oft geht der Teufel in diese Dinge hinein. Und der Teufel kommt manchmal in Versammlungen hinein und stellt sich selbst als Gott dar. Ich habe das in meinem Dienst gesehen.

68 Nun, denkt daran, dies ist nur . . . wir lehren heute Morgen nur. Und ich möchte von dieser Gemeinde, wenn ich hier fortgehe für den Dienst auf den Missionsfeldern, möchte ich, dass ihr bei eurem Pastor bleibt und bei der Lehre bleibt, die hier gelehrt wurde. Verbleibt mit diesem Wort, verlasst Es nicht! Verbleibt genau mit dem Wort, ganz gleich, was kommt oder geht, verbleibt mit diesem Wort! Seht ihr? Nun, und nur weil ich weggehe . . . Ich bin nur einer der Pastoren hier. Bruder Neville lehrt dasselbe wie ich, also kommt einfach weiter zur Gemeinde und hört auf das Wort.

69 Ich weiß nicht, wohin Er mich führen wird. Ich habe meiner Frau heute Morgen am Tisch gesagt: „Da war etwas in mir, das all diese Jahre ausgerufen hat, ich werde herausfinden, was es ist.“ Nun, ich weiß nicht, welchen Weg Es führen wird, wohin Es gehen wird, aber wohin Er mich führt, werde ich folgen.

70 Nun, Götzendienst gibt es heute noch immer. Wir sehen . . . Ich sehe Menschen, die zum Altar kommen mit blinden Aussprüchen von blinden Lehrern, die sagen: „Öffne dich einfach, vergiss alles, leere deinen Verstand. Du wirst ein—ein Elia werden. Du wirst *dies*, *das* oder *jenes* werden.“ Was für eine Lüge! Ihr kommt nicht zu Gott . . . Das bedeutet, eure Seele für alle Arten von teuflischen Geistern zu öffnen, die hineinkommen.

Tut das ja nicht. Ihr müsst daran denken, dass es einen Teufel gibt, und er ahmt Christus beinahe buchstabengetreu nach.

⁷¹ Ich las vor einiger Zeit in *Das Leben des Heiligen Martin*, dass es einen Jungen gab, er war tatsächlich ein Mönch, und er sagte, dass Gott ihn dazu berufen hatte, einer der alten Propheten zu sein: „Hört auf mich, ich bin einer der alten Propheten.“ Und die Schule . . . Martin hörte natürlich nicht auf so eine Sache. Und so glaubten sie es nicht, weil das Leben des Jungen nicht damit übereinstimmte. Schließlich sagte er: „Ich werde euch beweisen, dass ich dazu berufen bin, ein alter Prophet zu sein. Ich bin noch ein junger Mann“, sagte er: „aber ich bin berufen.“

⁷² Seht ihr: „Gaben und Berufungen geschehen ohne Reue.“ Seht ihr, sie kommen vom Wort ab, und wenn ihr vom Wort abkommt, kommt ihr in alles Mögliche hinein.

⁷³ Und dieser Junge sagte: „Heute Abend gegen Mitternacht wird Gott mir ein weißes Gewand geben, um damit unter euch allen zu sitzen und zu zeigen, dass ich ein alter Prophet bin.“ So sie . . . in dieser Nacht lauschten sie alle und flüsterten: „Komm herein“, und Menschen gingen umher. Und der Junge empfing ein weißes Gewand. Als der Besucher wegging, gingen sie hin und schauten sich das Gewand an, es war echt, ein echtes, weißes Gewand, es sah sehr gut aus.

⁷⁴ Aber der alte Bischof, er konnte das einfach nicht glauben. Es schien nicht richtig zu sein, denn es war einfach nicht Schriftgemäß (ein weißes Gewand).

⁷⁵ Und als das geschah, sagten sie: „Nimm dieses Gewand und geh und stelle dich vor Martin, diesen Mann Gottes.“ Und er wollte es nicht tun. Er wollte nicht vor diesem wahren Propheten stehen. Er wollte nicht dort stehen; und sie zwangen ihn, es zu tun. Und als sie ihn ergreifen wollten, verschwand das Gewand und ging irgendwohin, sie wussten nicht, wohin es ging. Seht ihr, wenn es zu einer Machtprobe kommt!

⁷⁶ Wenn ihr echtes Gold habt, braucht ihr euch keine Sorgen darüber zu machen, ob es gut ist oder nicht, es wird der Prüfung überall standhalten. Und der wahre Geist Gottes wird die Prüfung bestehen, weil er am Wort Gottes geprüft wurde. „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen.“

⁷⁷ Ich habe Menschen in Hysterie geraten sehen, gute Menschen. (Jetzt versteht ihr, warum ich nicht möchte, dass dieses—dieses Tonband verkauft wird.) Ich habe gute Menschen gesehen und Pfingstler, Pastoren, die es nicht verstanden haben, die Menschen geraten in Hysterie und fallen in Trance und alles Mögliche und—und tun Dinge, und schließlich kommen sie in die Irrenanstalt. Sie öffneten ihre Herzen, unschuldige Menschen, und Teufel kamen herein und übernahmen sie. Es gibt einen echten Teufel!

78 Ich habe hier gelesen, wo einer kam zu . . . ich glaube, es war entweder Irenäus oder Martin, (einige der Bibelschüler, die sich darin besser auskennen als ich), er hatte eine goldene Krone auf seinem Kopf, trug ein weißes Gewand und Schuhe mit Gold ausgelegt und sagte: „Ich bin der Christus, bekenne Mich!“ Dieser Heilige tat es nicht. Dieser echte Prophet Gottes stand dort und wartete. Und sie sagten zwei- oder dreimal zu ihm: „Ich bin der Christus, bekenne Mich!“

Er sagte: „Unser Christus kommt nicht so.“

79 Das stimmt, ihr müsst das Wort kennen! Verbleibt mit dem Wort! Seht ihr, der große Kampf ist nahe. Nun, wir haben jahrelang Gemeinde gespielt, aber die Stunde ist jetzt gekommen, wo Jambres und Jannes Mose widerstehen werden, wie die Bibel sagte, dass sie es tun würden. Und es wird ein geistlicher Kampf sein, ein Konflikt. Es werden einige sein, die einfach weitermachen, die konfessionelle Gemeinde wird sich einfach weiter in die Herrschaft hineinbewegen und so weitermachen, wie sie es tut. Aber ich meine, der wirkliche, wahre Gläubige kommt zu diesem Kampffeld, und ihr solltet besser bewandert sein und wissen, was ihr tut, sonst könntet ihr so leicht einen bösen Geist aufnehmen und es nicht wissen. Wenn es im Gegensatz zu diesem Wort steht, glaubt es nicht! Verbleibt mit diesem Wort!

80 Götzendienst, Götzendienst ist alt, er ist alt hier in den Vereinigten Staaten. Und vor Jahren hatten die Pueblo-Indianer dort draußen in Arizona eine Götzenanbetung. Und das war, sie—sie hatten einen Regengott. Und der Regengott war . . . nahm eine—eine Schlammschildkröte, und sie machten ein Abbild einer Schlammschildkröte. Und sie bedeckten sie ganz mit Flecken, als wäre sie aus dem Schlamm herausgekommen. Und sie warfen sich vor dieser Schlammschildkröte nieder, weil sie glaubten, dass ein Regengott in diesen Schlammschildkrötenpanzer hineinkäme und durch diese Schlammschildkröte zu ihnen spräche. Weil sie glaubten, dass der . . . er im Schlamm und in der Feuchtigkeit lebte, und er ein Gott darüber war. Sie hatten eine . . . es ist eine Mythologie, nur eine—eine Illusion, dass es wahr ist.

81 Nun, und sie beteten Teufel an, indem sie das taten. Eine Schlammschildkröte anzubeten und zu denken, es wäre ein Regengott, sie brachten Geister auf sich, gewiss, denn sie öffneten ihre Herzen dafür. Aber es war der falsche Geist!

82 So viele Menschen heute öffnen ihre Herzen für die falsche Sache! Ihr bekommt einen Geist, das stimmt, aber oft widerspricht er dem Wort und sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei! So etwas wie *dies* oder *das* gibt es nicht.“ Denkt daran, das ist ein Teufel unter dem Deckmantel des Christentums. Gott helfe uns, wenn wir nach einer Weile hier hineinkommen, dass

ihr es seht, seht ihr, dass es ein böser Geist in der Verkleidung des Christentums ist. Aber es ist nicht der Geist Christi, denn der Geist Christi kommt immer zum Wort. Er kann Sein Eigenes Wort nicht verleugnen.

⁸³ Nun, als das Christentum nach Rom kam, da hatte Rom genau innerhalb der Stadt Roms vierhundert heidnische Tempel innerhalb der Sieben-Meilen-Mauer. Vierhundert heidnische Tempel, und sie waren Göttern und Göttinnen gewidmet. *Götter und Göttinnen*: „Frauen und Männer.“ Götter, vierhundert verschiedene. Stellt euch das vor, vierhundert!

⁸⁴ Nun, das ist es, was Paulus vorfand, als er nach Rom kam. Das ist es, was Aquila und Priscilla hatten, als sie nach Pfingsten ausgesandt wurden und eine Gemeinde in Rom gründeten; das ist es, was sie vorfanden, heidnische Götzenanbetung. Es gab ungefähr zwei Millionen Menschen in Rom, im Stadtbereich von Rom; das sind die Sklaven und die äußeren Vorstädte und so weiter, ungefähr zwei Millionen Menschen. Aber die Mauern um Rom herum waren sieben Meilen lang. Und innerhalb dieser sieben Meilen, direkt am Fuß des Berges, waren vierhundert heidnische Tempel für heidnische Götter und Göttinnen.

⁸⁵ Nun, ich möchte hier einen Moment über etwas sprechen, das ich aus den Geschichtsbüchern genommen habe, und ich habe auch eins hier bei mir. Die Weise, wie sie in die Anbetung hineingingen, wie kamen sie zur Anbetung? Wie kam ein Heide zur Anbetung? Das erste, was er tat, war, zum Tempel zu gehen und den Priester zu finden, den heidnischen Priester. Dann gab er ihm eine Opfergabe von so viel Geld, und dann ein Opfer, ein Tier, um den Gott zu besänftigen, zu dem er sprechen wollte.

⁸⁶ Und manchmal gab es in einem Tempel mehr als eine verschiedene Art eines Gottes. Da gab es „Götter, Göttinnen“ und alles Mögliche in einem Tempel.

⁸⁷ Der heidnische Priester also . . . Er ging zu ihm und gab ihm Geld, und der heidnische Priester gab ihm dafür eine Kerze, einfach eine normale Talgkerze. Und dann nahm der Anbeter diese Kerze, nachdem er den Priester bezahlt hatte, nahm diese Kerze und ging hinüber zu dem bestimmten Altar dieses Gottes, zu dem er sprechen wollte. Und auf diesem Altar war Feuer, wo das Opfer verbrannt werden würde. Am Fuß des Standbildes, des großen, bronzenen Tempels oder—oder Götzenbildes nahm er diese Temp- . . . diese Kerze und zündete sie vom Feuer des Altars an, dem Altarfeuer des Götzen, er zündete die Kerze an und beugte sich zum Fuß des—des Altars vor dem—dem Götzen und stellte diese Kerze ab. Und nachdem er dann die Kerze abgestellt hatte . . .

⁸⁸ Ich schätze, es ist dafür da, damit der bestimmte Gott unter all den anderen Göttern genau wissen würde, in welche der Statuen er hineinkommen sollte, wisst ihr, um zurückzukommen

und zu ihm zu sprechen. Warum es eine Kerze ist, weiß ich nicht. Aber er stellte die Kerze dort ab, die vom Altarfeuer angezündet wurde.

⁸⁹ Und dann ging er zurück auf den Boden des Tabernakels, und dort warf er sich auf dem Boden nieder. Und dort legte er seine ganze Seele und seine ganze Kraft in sein Gebet und betete zu diesem großen Gott irgendeiner Art, eine Illusion, ein mythischer Gott, er betete zu diesem Gott, dass er in dieses Abbild herabkommen und zu ihm sprechen würde.

⁹⁰ Es heißt: „Einer der Kaiser konnte sich so sehr vor dem Bild des Apollos niederwerfen, dass er tatsächlich sagen konnte, dass er Stimmen hörte von dem Temp- . . . von dem—von dem Götzen, der ihm antwortete.“ Sich niederwerfen!

⁹¹ Ihr würdet an dieser Stelle sagen: „Bruder Branham, hat er eine Stimme gehört?“ Ich zweifle nicht daran, dass es so war, aber es war die Stimme eines Teufels. So etwas wie Jupiter als Gott und all diese anderen Götter, die sie hatten, gab es nicht.

⁹² Aber sie warfen sich nieder, und sie lagen dort und beteten an, beteten diesen geheimnisvollen Gott an, von dem sie nichts wussten, während sein Geist in dem Götzen war, von dem sie dachten, dass er so aussähe. Sie machten ein Bild von ihm, und das fand seine Gunst.

⁹³ Dann brachten sie ein Opfer dar. Wenn er sich dann ganz hineingesteigert hat in diese Emotionen, trat er wieder vor den Götzen, und jetzt hatte ihm der heidnische Priester etwas—etwas zu essen und zu trinken gebracht und es zu den Füßen des Götzen abgestellt. Und dann . . . (Nun, ich bin . . . habe es hier auf dieser Seite aufgeschrieben, ich lese es direkt vor. Seht ihr?) Und er beugte sich zu den Füßen dieses Götzen und nahm etwas von diesem Trankopfer und nippte daran und knabberte ein wenig an der Speise, und dann goss er es auf die Füße des Götzen.

⁹⁴ Was tat er? Er hatte Gemeinschaft mit Teufeln; kommunizierte mit Teufeln, Göttern und Göttinnen. Einfach ein—ein symbolisches Sinnbild auf den Christen, der Gemeinschaft mit Christus hat, das Abendmahl nimmt. Das war die Art, die die erste Gemeinde oder die ersten Pilger des Evangeliums (die nach Rom kamen) vorfanden, diese Menschen mit dieser Art von Anbetung.

⁹⁵ Baal war der bekannteste Gott des ganzen Zeitalters, von allen Götzen war es Baal (B, doppeltes a, l), er war ein Sonnengott. Und dann hatte er eine—eine Frau, den Mondgott, eine Göttin, Ishtar, I-s-h-t-a-r, Ishtar. Und sie wird auch A-s-t-a-r-t-e genannt, „Astarte.“ Sie ist auf der römischen Münze. Sie wurde die Göttin genannt, Mondgöttin oder „Königin des Himmels, Mutter der Götter“, der Mondgott. Und der Sonnengott war Baalim.

⁹⁶ Nun, fast alle Heiden beteten diese Sonne an. Sogar die Indianer taten dasselbe, als—als wir kamen und Amerika hier fanden, als Amerika gegründet wurde. Als die Väter hierher kamen, stellten sie fest, dass sie immer noch die—die Sonne anbeteten. Denn darin beteten sie an.

⁹⁷ Das ist die Weise, wie sie die Götter und Göttinnen in Rom anbeteten, als die Christen nach Rom kamen.

⁹⁸ Nun, auf meinen Reisen habe ich festgestellt, dass sich der Götzendienst nicht verändert hat. Und auch das wahre Christentum hat sich nicht verändert. Beide halten ihren Platz und werden es bis zum Kommen des Herrn Jesus tun. Darüber möchte ich ein wenig sprechen, damit ihr eine Vorstellung davon bekommt, und wenn ihr geistlich seid, werdet ihr es sicherlich erfassen.

⁹⁹ Weil dieser Baal der Sonnengott war, nun, die Kuchen, die gebacken wurden. . . Und Jeremia sagte hier, wir sprachen vor ein paar Momenten darüber, dass die Frauen Kuchen gebacken haben für Baal, den Sonnengott. Denn ihr seht ein wenig später, weiter unten in dem Kapitel, wenn ihr es lest, dass sie sagten: „Wenn wir Baal nicht anbeten, dann missraten unsere Ernten, denn Baal ist der Gott der Fruchtbarkeit.“ Mit anderen Worten: „Wir wissen, dass die Sonne die Ernte wachsen lässt.“

¹⁰⁰ Aber der Prophet sagte ihnen: „Es ist, weil ihr Gott verlassen habt, das ist der Grund, warum eure Ernten missraten.“

¹⁰¹ Aber sie beteten Baal an, sie „beteten an, brachten ihm Opfer dar.“

¹⁰² Nun, wenn Baal ein runder Gott ist. . . (Nun, erfasst dies wortwörtlich, und ihr werdet den Rest verstehen, das Ende dieser Botschaft.) . . . Gott war ein runder Gott, ein Sonnengott, sie hatten sehr große Messingplatten, die die Sonne reflektierten und wie Feuer aussahen. Und dann das Brot, von dem Jeremia hier sagte, dass sie. . . die Frauen diese Kuchen dem Baal backten, es wurde rund geformt wie die Sonne. Nun, dann wurde es auf den Altar gelegt, auf den heidnischen Altar für das Abendmahl, und es wurde rund geformt wie die Sonne oder wie der Mond, denn es war der Sonnengott oder der Mondgott.

¹⁰³ Der. . . Baalim war, wie wir sagten: „Er ist der Gott aller Fruchtbarkeit, er lässt alles wachsen.“

¹⁰⁴ Nun, die frühe Gemeinde wurde damit konfrontiert, als sie nach Rom kamen. Und es wird gesagt und geglaubt von der römischen Kirche oder von der Kirche heute oder der römisch-katholischen Kirche, genannt „Katholisch. . .“

¹⁰⁵ Wir sind alle *katholisch*. Wir sind die katholische Kirche, wir sind die apostolischen Katholiken. *Katholisch* bedeutet „universell.“ Und wir sind die universelle Gemeinde des apostolischen Glaubens. Ja, mein Herr. Es gibt einen

Unterschied zwischen den beiden Gemeinden; eine von ihnen war katholisch, universell, *apostolisch*; die andere war *römisch-katholisch*.

¹⁰⁶ Und es heißt, dass Petrus . . . oder sie glauben es vielmehr, dass Petrus die römische Kirche gegründet hat. Ich möchte die Schriftstelle sehen, ich möchte die Stelle sehen, die besagt, dass Petrus jemals in Rom war, unter irgendwelchen Umständen. Wie die römische Kirche sagte: „Er war dort von 41 bis 46.“

¹⁰⁷ Und gerade zu der Zeit war Claudius Kaiser in Rom, der alle Juden dazu brachte, fortzugehen. Lest das 18. Kapitel der Apostelgeschichte, und ihr werdet sehen, dass Paulus, als er nach Ephesus ging, Aquila und Priscilla vorfand, die eigentlich Juden waren und während der Zeit der Verfolgung hinausgebracht worden waren, und sie waren wieder hier in Palästina, weil Claudius allen Juden befohlen hatte zu gehen, sowohl Christen als auch Orthodoxe. Aquila und Priscilla gründeten die Gemeinde in Rom, und sie mussten fortgehen, weil Claudius hervorkam, der die ganze Gemeinde . . . oder die Christen und alle Juden aus Rom herausbrachte.

¹⁰⁸ Nun: „Petrus als Bischof der Kirche“, und ich kann euch Schriftstellen zeigen bis zu mindestens fast siebzig Jahren, in denen Petrus niemals außerhalb Palästinas war. Genau in der Schrift! Und man sagt, dass „Petrus in Rom ermordet wurde, und Paulus wurde in Rom der Kopf abgeschlagen.“ Das ist ein Dogma. Ich habe alle Geschichten über Märtyrer gelesen, die ich finden kann, und nicht eine von ihnen sagt irgendetwas darüber aus, dass Petrus oder Paulus (weder noch) in Rom getötet wurden. Von den frühesten authentischen Verzeichnissen der Märtyrer, die wir lesen können, gibt es keine, die etwas darüber sagen. Es war nicht so! Es ist ein Dogma.

¹⁰⁹ Ich bin hier, um das Heidentum zu entlarven, und so werden wir—werden wir das mit der Hilfe des Herrn und Seinem Wort tun, seht ihr, euch einfach zeigen, wo die Gemeinde steht. Ihr schreit aus über „Katholisch!“, aber wartet einfach ein paar Minuten.

¹¹⁰ Nun, jetzt stellen wir fest, dass nachdem Aquila und Priscilla (gemäß der Schrift) aus Rom herausgebracht wurden, die kleine Gemeinde als Waise zurückgelassen wurde, alle, die darin waren, waren bekehrte Heiden, die in die römisch-christliche Gemeinde gekommen waren, die frühe Gemeinde, die Aquila und Priscilla und ein anderes Ehepaar gegründet hatten, und sie hatten sich um diese Gemeinde gekümmert.

¹¹¹ Dann stellen wir fest, sobald sie weggingen, dass sie ihre eigenen Bischöfe einsetzten und ihre eigene Lehre annahmen, und dann übernahmen sie . . . um Gunst zu finden beim Kaiser Konstantin und denen, die später kamen, um Gunst zu finden, denn sie mussten mehr Mitglieder bekommen, um in dem

politischen Zustand der Nation bestehen zu können. Sie brachten Mitglieder in die Kirche hinein und nahmen sie auf mit einem („vollkommenen“) einfachen Bekenntnis, sie wussten nicht mehr über Gott als einige dieser Menschen, die wir heute in Amerika haben; einfach ein Bekenntnis, wobei es ein großes Wort für sie war, Christus zu bekennen, einen anderen Gott neben ihrem eigenen Gott. Und dann übernahmen sie heidnische Zeremonien in ihre Struktur der Gemeinde.

¹¹² Nun, die römischen Priester, sie übernahmen das dann, indem sie das Abendmahl hielten und einnahmen. Die erste Sache, die hervorkam, war das Abendmahl zu halten. Anstatt ein gebrochenes Stück zu nehmen wie den Leib Christi, machten sie es *rund* wie die Sonne oder wie der Mond. Und bis heute ist es immer noch rund! Gewiss. Es ist immer noch eine runde Hostie und kein gebrochenes Stück Seines Leibes. Es ist rund und glatt. Römische Priester legen heute diese runde Hostie auf den Altar und nennen sie: „Der buchstäbliche Leib Christi.“

¹¹³ Nun, es gibt einen großen Widerstand zwischen einigen dieser hohen Episkopalen und so weiter. Und die katholische Kirche beschäftigt sich mit diesem Thema, ob es der *buchstäbliche* Leib ist oder ob es den Leib *repräsentiert*. Die römischen Katholiken sagen: „es ist der buchstäbliche Leib“, denn das war der buchstäbliche Leib Baals (der Sonnengott), der sich auf diesem Stück Messing reflektierte, und sie machten es rund. Auf keinem christlichen Tisch steht rundes Brot!

¹¹⁴ Dann wollten sie sich in Richtung Osten wenden und so weiter, wie es in der heidnischen Anbetung getan wurde; und Frauen hereinbringen und so weiter, genau wie sie es immer getan haben, wie die Heiden die Göttin haben und so weiter. Nun, sie nahmen einfach Astarte herunter und setzten Maria ein, machten sie zur Königin des Himmels. Sie nahmen Jupiter herunter und setzten Petrus ein. Und sie mussten ein Dogma bekommen, und um das zu tun, hatten sie . . .

¹¹⁵ Als Aquila und Priscilla nach dreizehn Jahren der Regierungszeit von Claudius zurückkehrten, als sie dann zurückkehrten, fanden sie ihre Gemeinde völlig dem Götzendienst ergeben vor, aber es war zu einer riesigen, großen Sache herangewachsen.

¹¹⁶ Um dies hineinzubringen, müssen sie die Bibel absolut herausnehmen. Nun, ich bin ein Ire, ich habe das gelesen, was man *Tatsachen Unseres Glaubens* nennt, das nur für einen Priester bestimmt ist und so weiter. Und ich weiß dies aus Gesprächen mit Priestern, der Priester wird nicht mit euch über die Bibel argumentieren, die Bibel ist für ihn einfach nur ein weiteres Buch. Wie dieser Bischof Sheen hier vor etwa zwei Jahren sagte: „Jeder, der versucht, die Bibel zu glauben, ist so, als würde er durch schlammiges Wasser gehen.“ Sie glauben Das

nicht! Sie fingen dort an, und sie sagten: „Gott ist in Seiner Kirche, nicht in Seinem Wort.“

117 Dieser Priester hier oben auf der Straße, der kürzlich für das Gespräch kam, hier oben vom Heiligen Herzen, er sagte zu mir . . . oder diese Kirche hier an der Straße, ich habe vergessen, wie sie heißt. Ich glaube, sie heißt Heiliges Herz. Er kam wegen der Taufe zu mir, Mary Elizabeth Frazier, die zurückgefallen war und eine Katholikin geworden war. Er sagte: „Hast du sie getauft?“

Ich sagte: „Ja.“

Er sagte: „Wie hast du sie getauft?“

Ich sagte: „Mit der christlichen Taufe.“

Er sagte: „Welche Weise meinst du?“

Ich sagte: „Es gibt nur eine christliche Taufe.“

Er sagte: „Was meinst du, durch Untertauchen?“

Ich sagte: „Jawohl.“

118 Er sagte: „Du hast sie also untergetaucht im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes?“

119 Ich sagte: „Das ist keine christliche Taufe.“ Ich sagte: „Christliche Taufe ist Untertauchen im Namen des Herrn Jesus Christus.“

120 Er notierte es. Er sagte: „Wirst du auch auf diesen Eid schwören oder auf diese Erklärung dem Bischof gegenüber?“

121 Ich sagte: „Wenn er meinem Wort nicht glauben kann, soll er darauf verzichten.“ Ich sagte: „Ich schwöre überhaupt nicht.“ Seht ihr? Und er sagte: . . . Und ich sagte: „Ich möchte nicht arrogant sein, mein Herr, aber ich weiß, dass die Bibel sagt: ‚Schwört weder beim Himmel noch bei der Erde, denn es ist der Schemel Seiner Füße‘ und so weiter. Wir sollten das nicht tun.“

122 Er sagte: „Seltsam, die katholische Kirche hat früher so getauft.“

Ich sagte: „Wann? Wann?“ Seht ihr? Aber sie sagen, dass sie es getan haben.

123 Denn offen gesagt waren sie es, und wir waren alle eins am Anfang, und es . . . der Ursprung—der Ursprung kommt von Pfingsten. Das ist der Anfang der ersten Gemeinde überall, über die man überhaupt sprechen kann. Die christliche Gemeinde begann zu Pfingsten mit einem pfingstlichen Erlebnis, pfingstlichen Menschen, der pfingstlichen Taufe. Alle kamen von der ursprünglichen Gemeinde zu Pfingsten.

124 Nun, beachtet. Nun, wir finden dann heraus, dass sie sich von der Lehre der Bibel abwenden mussten, um diese Dinge einzuführen, um den Kaisern und so weiter zu gefallen, um Heiden hereinzubringen.

¹²⁵ Nun, schaut. Petrus war ein Jude. Stimmt das? Könnt ihr euch vorstellen, dass Petrus die Idee übernahm, Götzenbilder in einer Kirche aufzustellen, ein Jude, dem es sogar verboten war, einen Götzen überhaupt anzuschauen? Könnt ihr euch vorstellen, dass er so etwas tut? Nicht Petrus! Könnt ihr euch vorstellen, dass er sagt: „Alle meine Schriften dort am Anfang waren völlig falsch, ich verwerfe sie jetzt einfach. Ich werde als ein Geist in dieser Römischen Kirche leben, und ich werde es annehmen. . .?“

¹²⁶ Nun, das wäre ein veränderter Mensch. Deshalb, um das zu tun, mussten sie ein Dogma aufstellen, dass „Petrus in der Kirche begraben wurde und ihnen alle Gebote hinterlassen hatte und sie die ursprüngliche katholische Kirche wären.“ Das sind sie nicht! Es gibt keine Schriftstelle, es gibt nichts in der Geschichte oder irgendwo, um es zu beweisen; nicht eine Sache. Sie waren es nicht.

¹²⁷ Und dieser heidnische Priester der ersten römischen Kirche ist ganz genau wie der von heute. Sie glauben, dass dieses Brot der Leib Christi ist, dass Christus irgendwie herabkommt und in dieses Stück Brot hineinspringt, das auf dem Altar liegt (das die Mäuse über Nacht wegtragen werden). Seht ihr? Glauben. . . Und das ist der Grund, warum die Katholiken glauben, dass man zur Kirche gehen muss, um anzubeten, denn „Gott ist in dieser Kirche.“ Das ist der Grund, warum sie sich beugen und bekreuzigen in der Kirche, denn: „Dieses Stück Brot ist Gott.“ Es ist nichts weiter als eine Repräsentation eines Baal-Sonnengottes, es gibt überhaupt keine Schriftstelle dafür! Ja, diese runde Hostie, die auf dem Altar liegt.

¹²⁸ Nun, deshalb nahmen sie die christliche Lehre nicht an, die. . . Irenäus, Polykarp und jene frühen Brüder, Paulus. Wir finden heraus, der älteste Jünger. . . der am längsten lebte, war Johannes. Er wurde für drei Jahre dort nach Patmos verbannt, weil er eine Schule hatte. Er übertrug oder bereitete das Wort Gottes auf, fügte Es zusammen, fügte die Briefe zusammen. Sie fanden ihn mit seinen Schülern bei dieser Arbeit, und sie stießen ihn für drei Jahre aus (nach dem Tod des Kaisers wurde er zurückgebracht), und dann schrieb er das Buch der Offenbarung.

¹²⁹ Und ihr sprecht über „Gott in Seiner Kirche oder Gott in Seinem Wort?“ Die Bibel sagt, dass das Wort Gott ist.

*Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.*

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, . . .

¹³⁰ Außerdem, jede Lehre von irgendeiner Gemeinde, seien es Baptisten, Presbyterianer, Methodisten, Pfingstler oder was auch immer es sein mag, die nicht Buchstabe für Buchstabe mit dieser Bibel übereinstimmt, ist verkehrt! Denn Johannes sagte auf der Insel Patmos, der Heilige Geist oder Christus

sprach zu ihm und sagte dies: „Wenn jemand etwas Davon wegnimmt oder etwas Dazu hinzufügt. . .“ Wie wollt ihr also diese heidnischen Götzenanbetungs-Symbole hinzufügen, um drei Götter aus Einem zu machen, und diese ganzen anderen heidnischen Dinge, die die frühe Gemeinde nie gelehrt hat und dagegen war?

¹³¹ Das Konzil zu Nizäa, diese große Debatte, ob Er drei Substanzen oder eine Substanz war, dafür kamen diese Märtyrer dort hoch, einige von ihnen mit—mit. . . Ein Mann, der—der Bischof, Pfingstprediger, dafür, dass er den Kranken die Hände auflegte, legten sie ihm eine heiße Stange über die Arme und zogen seine Arme so zurück. Andere standen dort, ihnen wurde mit einem Schwert die Augen ausgestochen, sie sahen aus wie eine Gruppe von Märtyrern, die für dieses Wort einstanden! Halleluja! Sie vermischten ihr Blut mit dem der Propheten von einst. Dieses Wort, Bruder, Es ist Gottes Wort.

¹³² Als diese Heiden bekehrt wurden, brachten sie diese Symbole in das Christentum hinein. Sie können die Bibel nicht mehr benutzen, weil die Bibel das aufdeckt. Und sie sagen euch auch heute noch, dass sie nicht. . .dass sie Das nicht glauben. Sie sagen: „Es ist in Ordnung, aber die Kirche ist das höchste Wort.“

¹³³ Nun, wir finden dieselbe Sache in Pfingsten. Regt euch nicht auf über „Katholisch“, wenn wir genauso schuldig sind, die Methodisten, Baptisten und jeder von ihnen.

¹³⁴ Ihr Methodisten seid so heilig, warum habt ihr dann Joseph Smith getötet? Dies ist Amerika, und wir haben ein Recht auf Anbetung. Ich glaube nicht daran, was Joseph Smith sagte, aber ihr hattet kein Recht, ihn zu töten, genau, den Mormonen.

¹³⁵ Ihr Baptisten, wie viele habt ihr zugedeckt? Und der Rest von euch?

¹³⁶ Und Pfingsten ist genauso schuldig wie der Rest von ihnen, sie werden zu Wichtigtuern und einem Haufen Heuchelei. Und anstelle der Demut und der Kraft des Geistes habt ihr das Wort ohne den Geist. Und ihr richtet mehr Schaden an, als ihr es tun würdet, wenn ihr wie der Rest von ihnen wärt. Zurück in ihren heidnischen Zeremonien mit allen Arten von Dreieinigkeits-Ideen und all diesem anderen Zeug, ihr könnt es nicht durch das Wort beweisen. Das Wort steht im Gegensatz dazu. Wie erbärmlich, wie erbärmlich!

¹³⁷ Als sie also die erste Kirche Roms gründeten, das Christentum, mussten sie die Bibel verwerfen; und um diese Zeremonien anzunehmen, um das zu tun, mussten sie irgendeine Art von Hintergrund haben, also sagten sie: „Petrus war der erste Papst von Rom. Und er bleibt es für immer“, sagen sie. Nun, sagen wir mal, er wäre es, würde Petrus von den Worten von Pfingsten abweichen? Könnt ihr euch einen Juden vorstellen, der Götzen aufstellt?

¹³⁸ Und wenn ich euch durch das geschriebene Wort aus der Bibel beweisen kann, genau nach Tagen und Jahren, dass Petrus Palästina nur einmal verlassen hat (und nach Babylon unten am Euphrat ging), und nie in Rom war gemäß der Schrift, SO SPRICHT DER HERR! Es ist alles eine heidnische Idee.

Jetzt werden wir das direkt hineinbringen in den Protestantismus.

¹³⁹ Schaut auf Pfingsten, wenn sie das Wort nicht nehmen. Verbleibt mit diesem Wort, dann seid ihr immer richtig; wendet euch ab von diesem Wort, dann endet ihr irgendwo.

¹⁴⁰ Vor einiger Zeit hier bei einer großen Versammlung in einer großen Pfingstschule sprang eine Frau auf, sprach in Zungen und unterbrach den Altarruf. Und an diesem Abend, als ich zurückkam, traf mich Billy dort draußen, er sagte: „Weißt du was? Diese Frau sagte, sie hätte heute Abend noch eine weitere Botschaft, die sie geben würde.“

¹⁴¹ Und ich sah die Frau an (kurz geschnittenes Haar, ein so enges Kleid, das aussah, als wäre sie hineingegossen worden, sie saß dort und richtete ihre Frisur, zog ihre Strümpfe hoch), ich wusste, dass sie aufspringen würde. Und sie sprang auf, und ich sagte: „Setz dich hin.“ Sie machte einfach weiter. Ich sagte: „Hörst du mich? Setz dich hin!“ Oh my.

¹⁴² Als ich an jenem Abend nach draußen ging, trafen mich dort vier oder fünf von diesen Männern mit ihr zusammen und sagten: „Du hast den Geist betrübt.“

¹⁴³ Ich sagte: „Jeder Geist, den ich mit dem Wort Gottes betrübe, sollte auch betrübt werden.“ Ich sagte: „Sagt die Bibel nicht, dass der Geist des Propheten dem Propheten untertan ist? Wenn sie Zeugnis gibt, welches Weissagung ist—ist . . . Zungenrede ist Weissagung, wenn es ausgelegt wird.“ Ich sagte: „Dann lasst sie warten, bis ich fertig bin, dann kann sie es sagen.“

Er sagte: „Aber du lehrst das Wort.“

Ich sagte: „Dazu stehe ich.“

¹⁴⁴ Er sagte: „Sie hatte etwas Frisches und Neues vom Himmel, etwas anderes als Das.“ Wenn das keine Rückkehr zum römischen Katholizismus ist, dann weiß ich nicht, was es ist!

¹⁴⁵ Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein und jeder Geist eine Lüge und Gottes Wort die Wahrheit sein. Gottes Wort kommt an erster Stelle!

¹⁴⁶ Was das Problem heute ist, sie haben so viele Offenbarungen und falsche Dinge. Sie werfen sich dort draußen nieder und öffnen ihr Herz für Teufel, anstatt bei Gottes Wort zu verbleiben. Das ist, wo das Problem liegt, das ist es, was los ist. Menschen, ehrliche, aufrichtige, gute Menschen, aber ihr könnt ihnen nichts sagen. „Nun, wir glauben *dies* als Pfingstler.“ „Wir glauben *dies* als Baptisten.“

147 Ich glaube Dies, weil Es das Wort Gottes ist! Ich fordere jeden auf, mich Darin zu korrigieren. Seht ihr? Das stimmt. Dies ist das Wort! Verbleibt Damit, Dies ist wahr!

148 So gründeten sie die erste Kirche, die erste römisch-katholische Kirche. Und anstatt den . . . ihn *Bischof* zu nennen, wie sie ihn immer genannt hatten, nennen sie ihn jetzt „Vater.“ Sie tun es immer noch. Und sie sagen hier: „Ihr müsst es zugeben, dass diese Hostie der Leib von Christus *ist*. Und insofern ist der Priester ein Gott, denn Gott ist verpflichtet, auf die Stimme des Priesters zu hören, der diese Hostie in den buchstäblichen Leib von Christus verwandelt.“ Und dann lassen sich kluge Männer so etwas einreden! Oh my! Oh, wie . . .

149 Aber die wahren Anbeter, die wahren Bischöfe verblieben mit dem Wort. Sie blieben genau dort in diesem Konzil zu Nizäa, sie hielten dieses Wort genau dort. Ja, mein Herr. Sie kamen herein als Märtyrer und alles andere, aber sie verblieben mit diesem Wort. Sie wollten absolut keine Götzenanbetung.

150 Und ich möchte, dass mir jemand zeigt, wo Sankt Patrick jemals römisch-katholisch war. So etwas gibt es nicht! Er protestierte gegen diese römische Kirche. Er war der Neffe von Sankt Martin. Ich las hier in . . . von einer Frau, die schrieb . . . Hazeltine, Frau Hazeltine, *Auszüge aus dem Konzil zu Nizäa*, sie sagte, dass sie nach Oxford ging, um die—die Karte zu bekommen für das Ausleihen des Buchs *Das Leben des Heiligen Martin*, und dieser Mann sagte: „Aber er wurde von der römischen Kirche nicht heiliggesprochen.“ Gewiss nicht, er protestierte gegen diese Sache! Und so tat es auch Sankt Patrick. Die Männer, die mit dem Wort Gottes verblieben, bauten ihre eigenen Schulen, sie kamen von diesen Dingen weg.

151 Nun, wir finden heraus, dass es heute genauso ist. Die römische Kirche macht einfach weiter mit ihrem gleichen runden Keks und glaubt, dass Christus herabkommt und da hineinspringt. Und hört zu, wisst ihr, dass der Priester den Wein trinkt? (Wenn sie es doch miteinander nehmen sollen: „Er reichte den Kelch von einem zum anderen.“) Aber in der heidnischen Form trinken die Priester den Wein. Seht ihr? Ihr macht immer noch . . . Es ist alles heidnisch! Ganz genau. Es ist ihnen egal.

152 Sie sagen dir: „Ich werde mit dir nicht über eine Bibel sprechen.“ Dieser Prediger oder Priester sagte dort oben zu mir, er sagte: „Mr. Branham, du versuchst über eine Bibel zu sprechen, ich spreche über eine Kirche.“

Ich sagte: „Gott ist das Wort!“ Genau. Nun, in Ordnung.

153 Wir sehen darin bis zum heutigen Tag ist das der Grund, warum die römisch-katholische Kirche in die Kirche gehen muss, um anzubeten. Sie werden belehrt, dass „Gott in dieser runden Oblate ist, in der Hostie im Tabernakel.“ Seht ihr? Könnt ihr nicht sehen, dass das heidnisch ist? Sicher ist es das.

¹⁵⁴ Könnt ihr nicht sehen, dass Menschen, die irgendetwas—irgendetwas annehmen, was im Gegensatz zu diesem Wort steht, von derselben Art sind? Nannte die Bibel nicht in Offenbarung 17 die katholische Kirche „eine Hure?“ Nannte Sie nicht die Protestanten die Mutter von . . . dass sie „die Mutter der Huren“ war? Genau dieselbe Sache! Sie verbreitet Lehren aus ihrem Kelch der Unreinheit der Gräuel ihrer Unzucht, Schmutz und Dreck, die Erfindung von Menschen anstelle des Wortes des lebendigen Gottes, das wahr und unverfälscht ist.

„Oh Gott, sei uns gnädig“, ist mein Gebet.

¹⁵⁵ Irenäus sagte, ich habe hier aufgeschrieben, was er sagte, er sagte: „Das Wort Gottes ist wie eine schöne Fülle schöner, großer Edelsteine, die herausgelegt wurden, um eine Statue eines großen, mächtigen Königs zu machen. Aber“ sagte er: „Glaubensbekenntnisse, Dogmen, Konfessionen nehmen diese schönen Juwelen und machen daraus die Form eines Hundes und verführen die Unwissenden des Wortes. Dies tun sie, um die Wege Gottes zu verderben und eine Schmach Darauf zu bringen.“ Halleluja!

¹⁵⁶ Wenn ihr versucht, das Wort Gottes etwas sagen zu lassen, das zu eurer Organisation passt, dann nehmt ihr die Edelsteine aus dem Leib des großen Königs heraus und macht daraus ein Abbild von einem Hund oder einem Fuchs oder einem Schwein oder so etwas. Und ihr verführt die Unwissenden des Wortes.

¹⁵⁷ Halleluja! Es gibt einige, die den Geist Gottes haben, der für das fleischgewordene Wort steht. (Gott, verstärke unsere Reihen.) Das Wort, nichts als das Wort! Nehmt dieses Wort, wo Jesus sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht vergehen.“

¹⁵⁸ Wenn Es heißt: „Tauft auf den Namen des Herrn Jesus Christus“; machen sie „Vater, Sohn, Heiliger Geist“ Daraus, drei Götter. Sie nehmen alle Arten von Dogmen und erfinden alle möglichen Dinge und besprenkeln, anstatt unterzutauchen. Alles! Sie machen eine Art menschengemachte Schlammshuhle daraus, anstatt es in den Edelstein zu stecken, in den großen König, Christus.

Oh Halleluja! Das ist Gott fleischgeworden, Christus!

¹⁵⁹ Sie verderben die Wege Gottes. Sie lassen die Menschen in die Gemeinde kommen, Frauen mit geschnittenem Haar, die Make-up tragen und mit Kleidern, die skandalös aussehen. Die Männer sind so verweichlicht, sie lassen sich von einer Frau am Ohr herumführen. Sie kommen in die Gemeinde und spielen Kartenspiele und Glücksspiele und alle möglichen verdorbenen Dinge. Und Prediger und so weiter sind draußen am Ufer mit nackten Frauen in Badeanzügen und gehen schwimmen, rauchen Zigaretten und nennen sich „Diener Gottes“; wenn dieser Tempel doch ein heiliger Tempel ist, der Gott geweiht ist,

nicht dem Schmutz der Welt. Das ist wahr. Aber sie nehmen die Edelsteine Gottes und machen ein Schwein daraus oder einen Fuchs oder einen Hund oder einen Iltis oder so etwas und geben das den Ungelehrten, den Unwissenden.

¹⁶⁰ Danke, Doc. Ich hatte eins hier, aber ich habe einfach vergessen, es zu benutzen, ein Taschentuch.

Ja, das ist es, was sie tun. Irenäus war so—so richtig.

¹⁶¹ Was denkt Gott über all dies? Ist es einfach so, wie sie es darstellen wollen: „Oh, es spielt für Ihn keine Rolle?“ Es ist Ihm wichtig! Es ist wichtig.

¹⁶² Warum hat Er Jeremia die Dinge gesagt, die Er damals sagte? Warum hat Er das gesagt? Es ist wichtig. Gott hat einen Weg.

¹⁶³ Was wäre, wenn Mose gesagt hätte: „Ich nehme meinen Hut ab anstelle meiner Schuhe?“ Er hätte die Vision nie gesehen. Ihr müsst Gottes Weg kommen. Gott hat einen Weg.

¹⁶⁴ Es gibt so viel, was wir sagen könnten. Lasst uns hier einfach zu einer Schriftstelle gehen. Ich habe viele davon aufgeschrieben. Lasst uns für einen Moment zu 4. Mose 25 gehen. 4. Mose 25, da sehen wir, ob es—ob es für Gott von Bedeutung ist oder nicht. Lasst uns sehen, ob es so ist, ob diese Glaubensbekenntnisse, Dogmen (und so weiter) von Bedeutung sind. „Er ist ein guter Gott, Er sieht einfach über die ganze Sache hinweg.“ Das tut Er nicht! Er legt eine Grenze fest und zieht ein Lot, und ihr müsst Dazu kommen.

Und Israel wohnte in Sittim, und das Volk fing an, Unzucht zu treiben mit den Töchtern der Moabiter.

(Hört zu!)

Und sie luden das Volk zum Opfer ihrer Götter ein, und das Volk aß und betete ihre Götter an.

Und Israel hängte sich an den Baal-Peor; da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel. (Kein Wunder, dass Er sagte: „Betet nicht für so ein Volk!“ Huh?)

Und der HERR sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volkes und hänge sie auf für den HERRN angesichts der Sonne, damit der brennende Zorn des HERRN von Israel abgewandt wird.

Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Jedermann töte seinen Mann, die sich an den Baal-Peor gehängt haben.

¹⁶⁵ „Tötet jeden Einzelnen von ihnen!“ Gott möchte Gott sein, und wenn Er nicht Gott ist, wird Er nicht den zweiten Platz einnehmen. Er muss es nicht zulassen, dass Baal (und irgendein menschengemachtes Dogma und irgendeine Theorie von irgendeinem Menschen oder irgendeine Idee eines

Glaubensbekenntnisses oder irgendeine Vorstellung einer—einer Konfession) Ihm im Weg steht, Er ist Gott, und Er ist in der Lage, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Er braucht eure Konfessionen nicht. Er braucht eure großen Gesellschaften und eure Schulen und die Dinge nicht. Er nimmt, was Er in Seine Hand bekommen kann, das nichts ist, haucht den Odem des Lebens hinein, und es wird zu etwas, das Ihm dienen wird. Das ist es, was Ihn zu Gott macht. Sicherlich ist es für Gott von Bedeutung.

Ihr sagt: „Es ist nicht wichtig.“ Es ist wichtig! Gewiss ist es von Bedeutung.

¹⁶⁶ Papst Leo der Große, er regierte von 440 bis 461. Oh, er dachte, er täte genau das, was richtig war, er kam in die Kirche. . . Vor ihm war Victor, und er war auch eine Ratte. Und er kam dort hinein, und er tötete die Christen und alles andere.

¹⁶⁷ Und wer hat dann mit all dem angefangen, es als „legalisierten“ Mord zu bezeichnen? Wisst ihr, wer es war? Der Heilige Augustinus von Hippo, genau der war es.

¹⁶⁸ Der Heilige Augustinus hatte einmal eine Gelegenheit, so sagt es die Geschichte, ein großer Mann zu werden und mit dem Heiligen Geist gefüllt zu werden. Er saß hinten im Garten in Lyon, Frankreich, in dieser großen Schule, wo Irenäus und die anderen gelehrt hatten und Sankt Martin. Er saß in diesem Schulgarten, und der Heilige Geist kam zu ihm, aber er lehnte es ab, Ihn anzunehmen.

¹⁶⁹ Was wurde dann aus ihm? Ein Kind der Hölle, zweimal mehr, als er es von Anfang an war, er ging direkt weiter nach Hippo, Afrika, dort gründete er seine Schule. Und es war. . .

„Zeig mir das!“

¹⁷⁰ Ich kann euch die Geschichte zeigen. Er war derjenige, der es mit seinem Wort bestätigte: „Es ist richtig, jeden Ketzler zu töten, der mit den Dogmen der römischen Kirche nicht übereinstimmt“, der Heilige Augustinus von Hippo. Ist hier ein Bibelgelehrter oder jemand, der die Geschichte gelesen hat und weiß, dass das wahr ist, dann hebe deine Hand? Ja, seht ihr? Sicher ist es so. Der Heilige Augustinus von Hippo, er war derjenige, der das Urteil fällte: „Es ist in Ordnung, Ketzler zu töten, die mit der römischen Kirche nicht übereinstimmen.“ Er bewilligte diese heidnische Lehre, sich von der Bibel zu entfernen und die Anbetung eines Sonnen-Gottes einzuführen. Ihr kennt den Grund, warum das Christentum. . .

¹⁷¹ Wisst ihr, wo Weihnachten herkommt? Christus wurde im April geboren, aber was taten sie? Das Sonnensystem verlangsamt sich jetzt, während es weggeht, jeder Tag wird ein wenig länger oder vielmehr ein wenig kürzer und ein wenig kürzer, und es war vom zwanzigsten bis zum fünfundzwanzigsten, wo der Sonnengott seinen Geburtstag

hatte. Es waren nur ungefähr diese fünf Tage, in denen sie den römischen Zirkus in dieser Zeit abhielten, die Feier der Geburt des Sonnengottes zu dieser Zeit. Und seht ihr jetzt, was ihr jetzt habt? „Sie sagten, wir nehmen den ‚Sonnengott‘ und machen ihn zum ‚Sohn Gottes.‘“ Und die ganze Sache ist von vornherein heidnisch! Und die Menschen sind auf den Straßen mit ihren hochhackigen Schuhen, und sie tänzeln die Straßen auf und ab und rennen in die Geschäfte.

¹⁷² Und neulich hier erzählte mir meine Frau: „Jemand sagte: ‚Ich weiß nicht, was ich Papa kaufen soll.‘ Er sagte: ‚Mein Bruder wird ihm einen Viertelliter Whiskey kaufen, und der andere sagte, er würde ihm Champagner schenken.‘ Und einer sagte: ‚Nun, ich werde ihm ein—ein Kartenspiel besorgen.‘“ Das Feiern von Weihnachten, heidnisch, Teufelsanbetung! In Ordnung.

¹⁷³ Aber Augustinus billigte es. Wenn ihr es nachlesen möchtet in Schmuckers, den Schreiben von Schmucker, S-c-h-m-u-c-k-e-r-s, Schmuckers *Die Glorreiche Reformation*, hier ist, was es aussagt: „Von der Zeit an, als der Heilige Augustinus von Hippo dieses Urteil für die katholische Kirche fällte, hat es ihnen die Türen weit geöffnet, jeden zu töten, den sie töten wollten, der diese heidnische Kirche ablehnte. Und von der Zeit des Heiligen Augustinus an, etwa dreihundert Jahre nach Christus bis 1850, bei dem großen Massaker von Irland, wurden sechshundert Millionen Protestanten von der katholischen Kirche getötet. Das steht in der römischen Martyrologie: ‚Sechshundert Millionen.‘“ Nun, streitet euch mit dem Historiker, er ist derjenige, der das gesagt hat. Ich wiederhole nur seine Worte. „Jeder, der mit dem katholischen Dogma nicht übereinstimmte!“

¹⁷⁴ Nicht *katholisch*, das Wort katholisch, sie—sie verdienen diesen Namen nicht. Sie sind römische Heiden.

¹⁷⁵ Nicht diese kostbaren Menschen. Es gibt Zehntausende von diesen Menschen dort draußen, die genauso aufrichtig sind wie diese. . . wie jeder andere Götzenanbeter. Sie denken, dass sie Gott anbeten, wenn sie (zurück zum Wort) in einer Götzenanbetung sind, mit Götzen überall. Seht ihr!

¹⁷⁶ In Ordnung, es war ein Dog- . . . Dogma, römische Dogmen. Und hört zu, ich möchte hier etwas sagen. Ich hatte das übersprungen.

¹⁷⁷ Im Jahr 1640, im Jahr 1640, als Irlands Massaker anfang unter den römischen Gerichten und den Priestern, da wurden einhunderttausend der durch Sankt Patrick Bekehrten getötet. Wenn Sankt Patrick ein römischer Katholik war, warum hätten sie dann ihre eigenen Leute getötet? Sie waren Fabrikarbeiter und so weiter. Das stimmt. „Einhunderttausend“ gemäß der Märtyrergeschichte: „Eingetötet wurden, weil sie mit der Lehre nicht übereinstimmten.“

178 Ich war in einigen der Kirchen von Sankt Patrick in Nordirland gewesen. Jawohl. Ich hatte das Vorrecht, das zu sehen. Es war einfach eine große, alte Halle. Sie hatten dort keine Götzen herumstehen, denen sie Zeug auf ihre Füße gossen und dafür bezahlten, dass diese Leute zurückkommen und in diesen Götzen hineingehen. „Maria, sei begrüßt, Maria und Mutter Gottes“, dieselbe Sache, die sie mit Astarte (verhext) taten, dem Geist Marias.

179 Vor nur zwei oder drei Jahren begann die katholische Kirche ein neues Dogma, dass „Maria von den Toten auferstanden und in den Himmel gegangen ist.“ Wie viele erinnern sich daran? Oh, ihr alle, sicher, die Zeitungen waren voll davon. Dogmen! Es ist auf Dogmen aufgebaut und kein Körnchen Wahrheit ist darin.

180 Nun, ihr Protestanten seid genauso schlimm, die ihr es ablehnt, das Wort Gottes zu nehmen. Es ist genauso das Dogma der protestantischen Kirche, wie es das Dogma der katholischen Kirche ist, und wir sind alle ganz verkehrt, bis wir zurückkommen zum Wort des lebendigen Gottes! Genau.

181 Ihr Versammlungen Gottes, ihr Foursquare-Leute, ihr pfingstlichen Einheitsleute, Dreiheitsleute oder was auch immer ihr sein mögt, kommt zurück zum Wort Gottes! Verlasst diese konfessionellen Götzen hier, konfessionelle Fabelwesen. Sie verhexen sich (den Geist des Teufels) in diese konfessionellen Götzen hinein. Wisst ihr das? *Konfession* ist „ein Götze!“

Ihr sagt: „Bist du ein Christ?“

„Ich bin Presbyterianer.“

„Bist du ein Christ?“

„Ich bin ein Methodist.“

„Bist du ein Christ?“

„Ich bin Pfingstler.“

182 Das bedeutet nicht mehr, als wenn ihr ein „Schwein“ oder ein „Hund“ oder ein „Stinktier“ wärt, es hat überhaupt nichts Damit zu tun. Das stimmt. Was wir heute brauchen, ist: zurück zum Wort Gottes!

183 Nun, diese Ladenarbeiter und kostbaren Menschen in Nordirland, wenn Sankt Patrick . . . wo seine ganzen Schulen waren. Wisst ihr, dass er eigentlich nicht Patrick hieß? Sein Name war Suscat. Er wurde als kleiner Junge entführt; seine Schwestern wurden getötet. Und er kehrte zurück, weil er Hunde trainierte, um Schweine zu jagen und so weiter, er—er—er—er tat das, als er das tat, dann haben sie . . . er fand seinen Weg zurück nach Hause zu seinem Vater und seiner Mutter. Und er gründete eine Schule. Und die Schule in Nordirland akzeptierte nie den Papst als den höchsten Stellvertreter Gottes, sie glaubten nicht daran. Sie verblieben mit dem Wort. Gott segne diesen gesegneten Heiligen, Sankt Patrick, ein großartiger Mann.

184 Und es wird gesagt: „Sankt Patrick vertrieb die ganzen Schlangen aus Irland.“ Lest die Geschichte und seht, was es war. Sankt Patrick glaubte an das Sprechen in Zungen. Sankt Patrick glaubte daran, Schlangen aufzuheben oder tödliche Dinge zu trinken; und als er eine Schlange aufheben und sie aus dem Weg werfen konnte, sagten sie: „Er vertrieb die Schlangen aus Irland.“ Es war, weil er daran glaubte, dass man Schlangen aufheben kann, und es wird einem nicht schaden. Ja, oh, sicher.

185 Sie hatten nicht diese . . . diese richtig großen Schreine. Und was würde—was würde ein Heiliger . . . Was würde Irenäus heute tun? Was würde Sankt Patrick heute tun, wenn er sehen würde, wie Hunderte von Milliarden Dollar in den römischen Katholizismus gesteckt werden, um große Kirchen und Millionen-Dollar-Statuen und alles Mögliche zu bauen, genau wie es die Protestanten tun?

186 Ich habe vor einigen Tagen eine Aussage gemacht, und es hat jeden verwirrt, das ist der Grund, warum ich dieses Tonband zurückhalte. Lasst sie einfach in Ruhe, die Blinden führen die Blinden, lasst sie in die Grube fallen. Das ist das Einzige, was ihr tun könnt, seht ihr. Als ich zu ihnen sprach über Altarrufe, in der Bibel gab es so etwas wie „Altarrufe“ nicht.

187 [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . von Seiner Heiligkeit. Indem wir uns vor Seinem Tod demütigen, uns selbst für nichts halten, dann kommt der Heilige Geist herein und erhebt uns. Und wir vertrauen nicht auf uns selbst, denn wir können nichts tun, aber mit Ihm können wir alle Dinge tun.

188 Wir sind in Seinem Bild, ein lebendiges Abbild eines lebendigen Gottes. Was macht euch . . . Wenn ihr euch Gott übergebt und Gott in euch hineinkommt, was macht das aus euch? Ein lebendiges Abbild Gottes. Keine tote Statue in der Ecke; keine Konfession dort oben im Hauptquartier in Washington in dem—in dem—in dem Kirchenbund; huh-uh, nein, das ist eine tote Statue, eine tote Statue und ein totes Glaubensbekenntnis. Aber ein lebendiges Bild im Einzelnen!

189 Jemand lehrte vor einigen Tagen oder hatte eine kleine Notiz, und jemand sagte: „Wenn ein Mann nicht gerettet wäre, und . . . Wenn ein Mann gerettet wäre und seine Frau nicht gerettet wäre, würden sie dann in die Entrückung gehen? Die Frau könnte nicht in die Entrückung gehen, das gibt es nicht, dass die Frau in die Entrückung geht, denn sie sind eins.“ Unsinn! Jesus sagte: „Es werden zwei in einem Bett sein, und Ich werde einen nehmen und einen zurücklassen.“ Es ist eine individuelle Angelegenheit zwischen dir und Gott, *deinen* Leib zu übergeben; ob Mama, Papa, Kinder, alle anderen Es annehmen oder nicht. Amen!

190 Oh Gott! Diese vergängliche, schmutzige, dreckige Welt; diese schmutzigen, dreckigen Gemeinden, sogenannte Gemeinden; diese schmutzigen, dreckigen Organisationen; diese

schmutzigen, dreckigen Glaubensbekenntnisse, die gegen das Wort Gottes sind. Oh Gott, bringe irgendwoher eine demütige, kleine Person und reinige sie und erhebe sie in Himmlische Örter und zeige Dich, Allmächtiger Gott. Amen. Was für eine verdorbene Sache ist es geworden!

¹⁹¹ Wir sind Teilhaber Seiner Heiligkeit geworden. Wir in Seinem Bild, wir sind lebendige Abbilder eines lebendigen Gottes. Dann tot uns selbst gegenüber, auferstanden mit Ihm (hört jetzt zu, hört genau zu), wurde Sein Wort wieder Fleisch in *uns*. (Oh, Bruder Neville!) Schaut! Was ist es? Nicht der mythische, erfundene Gott sitzt dort draußen, sondern der lebendige Gott. Was ist der lebendige Gott? Das Wort in dir, das Sich selbst verwirklicht. Whew! Ehre sei Gott! Oh, ich weiß, ihr denkt, ich bin ein heiliger Roller, vielleicht bin ich es auch. Aber, oh Bruder, siehst du es? Sieg über jede Konfession, Sieg über alles Heidentum, ein lebendiger Gott manifestiert in einem lebendigen Tempel, und das Wort Gottes (welches Gott ist) ist in euch Fleisch gemacht. Warum? Ihr sitzt an Himmlischen Örtern, triumphiert über alle Dinge in Christus Jesus. Amen!

Oh, ich liebe Es einfach. Ich muss etwas überspringen und weitermachen.

¹⁹² Nun, hört zu. Dann hat der geringste Seiner Gläubigen, ganz gleich wie—wie lang oder wer—wer, wie klein, oder was auch immer ihr seid, der geringste Seiner Gläubigen (an Ihn) hat alles Böse unter sich. Seht ihr? Schaut! Christus ist das Haupt des Leibes. Stimmt das? Nun, wo immer das Haupt ist, ist der Leib mit Ihm. Glory! Wohin mein Kopf geht, nimmt er meinen Leib mit. Und wo Jesus ist, ist die Gemeinde mit Ihm. Amen! Er wandelt nicht außerhalb Seines Wortes; Er bleibt in Seinem Wort, wacht Darüber, um Es kundzutun. Seine Gemeinde ist mit Ihm.

¹⁹³ Und seht, ihr sagt: „Aber Bruder Branham, ich bin der Geringste.“ Das sind die Sohlen Seiner Füße. Aber denkt daran, Er hat gesiegt mit euch, hat mit euch über jedes bisschen davon gesiegt, sogar wenn ihr die Sohlen Seiner Füße seid. Jede Krankheit, jeder Teufel, jede Macht, sogar der Tod selbst ist unter euren Füßen, unter *euch*. Glory! Ich fühle mich heute Morgen nicht wie zweiundfünfzig. Dies ist die Wahrheit. Wenn ich diese Gemeinde nur dazu bringen kann, das zu sehen, Bruder, werden wir eine siegreiche Gemeinde sein. Gläubige an Ihn, alles Böse ist unter Ihm. Oh, Glory!

¹⁹⁴ Ich werde jetzt wenig nachsehen, ich greife das beim nächsten Mal wieder auf.

¹⁹⁵ Hört zu, hört jetzt zu. Du sagst: „Bruder Branham, ich habe keine Kraft.“ Ich auch nicht. Ich habe keine Kraft. „Nun, Bruder Branham, ich bin ein Schwächling.“ Das bin ich auch. Aber ich verlasse mich nicht auf meine Stärke, es ist nicht meine Stärke.

Ich verlasse mich auf meine Autorität, seht ihr, meine Autorität, die mir gegeben wurde. Es ist nicht *ich*, der stark ist, ich bin nicht stark. *Er* ist stark, und ich—ich bin Sein.

¹⁹⁶ Hier, etwa so, sagen wir zum Beispiel, hier läuft der Verkehr die Straße entlang an der Vierten Straße und Broadway in Louisville: „zoom, zoom, zoom, zoom“, so schnell es nur geht, sechzig Meilen pro Stunde auf dieser Straße, jeder eilt, hetzt, hastet. Ein kleiner Mann tritt dort hinaus, hebt seine Hand, und Bruder, die Bremsen quietschen. Nun, dieser kleine Mann hat nicht genug Kraft, um eins dieser Autos anzuhalten, aber er hat Autorität. (Glory!) Es ist nicht seine Kraft. Nun, wenn eins dieser Autos ihn treffen würde, würde es ihn zerschmettern. Aber lasst ihn einmal seine Hand erheben! Warum? Die Fahrer der Autos erkennen diese Uniform.

¹⁹⁷ Oh Bruder, sie erkennen diese Uniform, die Bremsen quietschen. Warum? Seht auf seine Autorität. Seht, was hinter ihm steht. Das ganze System der Stadt steht hinter ihm. Die Gesetzesmacht der Stadt steht hinter ihm. Diese Uniform repräsentiert das. Er ist anders, jawohl, denn er ist ein Polizist.

¹⁹⁸ Er schreit: „Halt!“ Nun, eins dieser Autos macht „zoom“ und trifft ihn einfach so. Aber sie versuchen es besser nicht, seht, was hinter ihm steht. Sie treten auf die Bremse und rutschen. Er muss nicht einmal etwas sagen, nur einfach seine Hand heben. Das bewirkt es, gewiss. Seine Autorität kommt von der Gesetzesmacht, es steht alles hinter ihm. Er selbst ist schwach, aber was steht hinter ihm? Das ist, was der Stern . . . seine Kleidung, er ist vollständig mit der Uniform bekleidet.

¹⁹⁹ Das ist, wie der . . . nicht der Götze, sondern wie der Einzelne gekleidet sein sollte. Lasst uns die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen, Amen, den Helm des Heils, dieses riesengroße Schild (von der Größe einer Tür) des Glaubens. Oh, Bruder. Es geht nicht darum, was er ist, sondern was er repräsentiert.

²⁰⁰ Das ist es, was der Polizist . . . es ist nicht dieser kleine Mann, der dort steht, er ist nur ein gewöhnlicher Mann, aber was er repräsentiert!

²⁰¹ Unsere Waffenrüstung ist Jesus Christus. Jawohl. Alle Teufel treten auf ihre Bremse, wenn sie Das sehen. Wenn sie diese volle Waffenrüstung Gottes sehen, die wahre Taufe des Heiligen Geistes, Amen, sie sehen Es direkt vom Thron Gottes herabkommen, bekleidet mit der vollen Waffenrüstung Seiner Auferstehung. Amen.

²⁰² Nicht, dass *du* stark bist, du bist nichts, es ist das, was hinter dir steht. Warum? Du bist tot. Du bist der Armee beigetreten, du bist der Polizei beigetreten, du wirst Gesetz und Kontrolle über diese Teufel behalten. Das stimmt, du bist bei der Polizei, die ganze Sache steht hinter dir. Siehst du, du wirst für tot erachtet, du bist gar nichts, du könntest nichts aufhalten. Aber deine

Autorität, die dir gegeben wurde, weil du auferstanden bist und in Himmlischen Örtern in Christus Jesus sitzt, das erkennt der Teufel. Alles tritt auf die Bremse, wenn diese Hände hochgehen.

203 Sankt Martin war einmal in einem Gericht. . . Da war ein Mann dort unten, der zerfleischte (ein Teufel), er biss große Stücke aus Menschen heraus, und die Menschen rannten weg, er versuchte, sie zu töten. Er zog eine große Hand- . . . hatte riesengroße Fangzähne, Zähne, er riss so große Bissen Fleisch heraus, während er sein Unwesen trieb.

204 [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . bei Anbetern. Und die Tage, die er voraussah und wusste, dass es so sein würde, wenn Er Selbst hinausgetan würde aus Seiner Eigenen Gemeinde, der Gemeinde zu Laodizea. Er sagte: „Siehe, Ich stehe an der Tür und klopfe an.“ Diese Organisation hatte Ihn hinausgeworfen, und sie haben es auch heute getan, aber Er steht an der Tür und klopft.

205 Oh Gott, mögen die Glieder Seines Leibes heute erkennen, dass wir in der siegreichen Gemeinde sind. Wir sind—wir sind in Christus. Wir befinden uns über all diesen Dingen der Welt.

206 Warum sollten unsere Frauen sich die Haare schneiden wollen? Gott, es zeigt, dass etwas verkehrt ist. Warum sollten sie sich in sexy aussehenden Dingen darstellen wollen? Warum sollten unsere Leute ein Verlangen in ihren Herzen haben, einen—einen Kerl wie Elvis Presley zu hören oder—oder einige dieser Rickies und so weiter, die dort oben mit einer alten Gitarre und dieser alten quietschenden Musik stehen und unsere jungen Mädchen dazu bringen, zu tanzen und ihre Unterwäsche herunterzureißen und so weiter? Gott, und dann behauptet dieser Junge, ein Pfingstler zu sein! Oh Gott, was ist. . . Sieh diesen Pat Boone an, der behauptet, zur Gemeinde Christi zu gehören und all diese vulgären, schmutzigen Dinge. . . Oh Gott, er bezeichnet sich selbst „von der Gemeinde Christi.“

207 Gott, wir erkennen, dass das Abzeichen der Autorität kein Name einer Konfession ist, sondern es ist die Kraft—die Kraft der Auferstehung Christi in jedem einzelnen Leben. Gott, mögen diese Menschen hier heute Morgen danach streben, Da hineinzugehen. Und wenn dieses Tonband jemals in das Land hinausgehen sollte, wo die Menschen sind, Herr, lass sie wissen, dass es nicht aus Bosheit gesagt wurde, denn dann wäre ich selbst verkehrt, sondern damit die Gemeinde siegreich sein kann und ihre Position erkennt. Dass sie sehen können, wo all diese Götzen. . . Wo die katholische Kirche klar herauskam und daraus „einen Götzen“ machte, die Protestanten machen es zu „einer Organisation“ und sind genauso schlimm; sie verleugnen das Wort: „Sie haben eine Form der Gottseligkeit, aber verleugnen deren Kraft.“ Oh Gott, wie wahr Dein Wort ist, jedes Wort!

²⁰⁸ Jetzt beten wir, Vater, dass Du uns unsere Sünden vergibst, und möge diese Botschaft tief in die Herzen eindringen. Und mögen die Menschen . . . Möge diese Gemeinde, während dieses kleine Tabernakel jetzt im Prozess ist, ein Gemeindegebäude zu bauen, mögen sie niemals auf irgendetwas Schönes schauen, sondern nur genug, um die Menschen unterzubringen. Gott, mögen sie niemals hingehen und sagen: „Wir gehören zu dem großen Tabernakel, das die große Kuppel hat.“ Gott, lass es eine leere Hülle sein. Mögen sie niemals das Ziel aus den Augen verlieren, Jesus Christus. Möge Er Derjenige sein, der ihren Tempel füllt, und dann wird die Kraft und das Feuer des Heiligen Geistes auf den Altar ihrer Herzen fallen. Dort ist der wahre Altar, Herr, er ist auf dem Herzen eines jeden Einzelnen.

²⁰⁹ Ich bete heute Morgen, dass dieses Wort so schwer auf dem Altar eines jeden Herzens liegt, dass sie nie mehr in der Lage sein werden, Davon wegzukommen, dass sie vernünftig und bewusst zum Evangelium kommen und die Worte glauben; und dass sie ihr Herz nicht für dämonische Mächte öffnen (oder Sinneswahrnehmungen oder Kreischen oder Springen oder—oder irgendeine Manifestation, irgendeine physische Form oder so etwas), sondern für den echten, wahren, liebenden Geist Christi, wo Er Sich selbst kundtun wird in Liebe und Kraft.

²¹⁰ Gewähre es, Herr. Heile die Kranken und die Leidenden. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

. . . Ich liebe Ihn
Denn Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

²¹¹ Mit unseren Häuptern gebeugt, wie viele möchten ihr Herz auf den Altar legen und es zu einem Acker für Gott machen, damit Er Sein Wort auf den Altar eures Herzens säen kann, das ein Leben der Auferstehung Christi hervorbringen würde? Würdet ihr eure Hände heben und sagen: „Gott, ich möchte das von ganzem Herzen?“ Gott segne eure hungrigen Herzen, Dutzende über Dutzende.

Lass sie dort, lass sie einfach dort,
Bring deine Last zum Herrn und lass sie dort;
Wenn wir vertrauen und niemals zweifeln,
wird Er uns sicherlich herausbringen;
Wir bringen unsere Last zum Herrn und lassen
sie dort.

²¹² Direkt in deinem Herzen, denke an Christus, den Retter, denke daran, dass Er für dich gestorben ist. Und wenn du dir

einfach selbst stirbst, wird das deinen Leib ausleeren, deine Seele ausleeren, dein Herz ausleeren von allen Dingen dieser Welt und all ihren Vergnügungen, dann wird Christus. . . wirst du mit Ihm auferstehen.

²¹³ Wenn du noch nicht getauft worden bist auf den Namen von Jesus Christus, hier ist ein Becken voller Wasser. Und wenn du aus dem Wasser hervorkommst, kommst du hervor, um mit Christus in einem neuen Leben zu wandeln. Du bist dann tot, du bist nicht mehr. . . das Temperament und alles ist vergangen. Du bist eine neue Schöpfung in Christus. Dann erweckt Er dich durch den Heiligen Geist und versetzt dich in Himmlische Örter mit Sich selbst, weit erhoben über alle Mächte dieser Welt.

²¹⁴ Egal wie klein, wenn du eine kleine Waschfrau bist, wenn du—wenn du nur ein Bruder bist, der nicht sein. . . sein ABC nicht kennt, es macht keinen Unterschied, wer du bist. Du bist in Christus, triumphierst über alle Dinge. Und deine Autorität ist über jeden Dämon und jede Macht, die der Teufel hat. Du bist in Christus, triumphierend.

Während ihr eure Häupter gebeugt habt:

²¹⁵ Ich weiß, dass ein Bruder heute Morgen hierher gekommen ist, Bruder Slink (ich glaube, sie nannten ihn „Sink, Jim Sink“), von dem ich glaube, dass er. . . Und unser Bruder hier wird als ein Lehrer dieses Wortes anerkannt. Stimmt das nicht, Bruder Sink? Wir sollen ihm heute Morgen die Hände auflegen, bevor wir für die Kranken beten, um ihn einzusetzen als Prediger (einer unserer Brüder), um zu den Gemeinden zu gehen und das Evangelium zu predigen.

²¹⁶ Bruder Jim Sink, möchtest du hier zum Altar kommen? Komm, Bruder Neville. Bruder Junie Jackson, bist du hier? Irgendeiner der anderen Prediger dieses Glaubens?

²¹⁷ Bruder Jim Sink hier glaubt an dieses Evangelium, das wir predigen, an den Sohn Gottes, er glaubt, dass Er wahrhaftig der jungfräulich-geborene Sohn Gottes ist. Stimmt das, Bruder Sink? [Bruder Jim Sink sagt: „Amen.“—Verf.] Glaubst du, dass Er starb und am dritten Tag wieder auferstand, über alles triumphierte und zur rechten Hand Gottes sitzt, im Zentrum von Gottes Kraft in der Höhe, allezeit lebt, um Fürsprache für uns zu halten? [„Amen.“] Glaubst du an die Wassertaufe im Namen von Jesus Christus zur Vergebung von Sünden? [„Amen.“] Glaubst du an die Taufe des Heiligen Geistes, so wie Gott Ihn geben wird, mit Zeichen und Wundern, die den Gläubigen folgen? [„Amen.“] Er glaubt das. Und ich glaube, dass er ein Leben hat, das vor den Menschen untadelig ist. Er predigte schon oft hier in der Gemeinde für sie, und ich stelle fest: „ein wunderbarer Mann Gottes.“

²¹⁸ Nun, für diese Gemeinde, gibt es hier irgendein Wort, irgendjemanden, der ein gegensätzliches Wort gegen Bruder Sink

hat? Sage es jetzt oder schweige für immer. Wie viele glauben, dass Bruder Sink mit dem Predigen dieser Botschaft und dieses Wortes . . . und ihr glaubt es durch das Zeugnis des Heiligen Geistes, dass Bruder Sink eingesetzt und von dieser Gemeinde hier als ein Prediger des Evangeliums ausgesandt werden sollte, um diese Botschaften zu verkünden, wie sie heute Morgen gepredigt wurden, überallhin, wo er in der Welt hingehen kann, wenn der Herr ihn senden wird? Hebt eure Hände und sagt: „Ich werde für dich beten, Bruder Sink.“ Gott segne euch.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

219 Bruder Neville, wenn du deine Hände auf Bruder Sink legst, während du deine Hand auf die Bibel legst.

220 Unser Himmlischer Vater, wir bringen Dir heute Morgen einen Mann, der aus der Verderbtheit dieser Welt herausgebracht wurde, sich selbst für tot erachtet und Christus als Retter angenommen hat, auf den Namen Jesu Christi getauft wurde, auferstanden mit der Verheißung, den Heiligen Geist zu empfangen, und er ist jetzt an Himmlischen Örtern und fühlt einen Ruf auf seinem Leben für den Dienst.

221 Oh Gott, als Älteste dieser Gemeinde, als die Versammlung und die allgemeinen Vorsteher und so weiter, die über die Herde wachen, über die der Heilige Geist uns zu sorgen bestimmt hat, die Herde erhebt ihre Hand, weil sie weiß, dass Bruder Sink „ein gerechter Mann ist“, deshalb legen wir unsere Hände auf ihn, Bruder Neville und ich als Deine Ältesten, und hiermit beten wir das Gebet des Glaubens und ordinieren Bruder Jim Sink für den Dienst von Jesus Christus. Gewähre es. Möge er mit der Kraft Gottes erfüllt werden. Möge er niemals Kompromisse eingehen. Möge er Seelen für Dich gewinnen.

222 Und Gott, wir geloben ihm unsere Treue und Bruderschaft, um ihn zu unterstützen, wo immer er ist, im Gebet und in der Hilfe und auf jede Weise, wie wir können. Nimm ihn an, oh Gott, während wir ihn Dir darbringen. Im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Amen. Amen.

223 Mit deinen Händen auf dem Wort dort, mein Bruder Sink, ordiniere ich dich als Bruder in Christus und unserer Gemeinschaft im Namen von Jesus Christus. Amen. Gott segne dich. In Ordnung. Und die Versammlung sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Gott segne dich. Es gibt viel zu tun im Evangelium, das dringend benötigt wird, wir stehen hundertprozentig hinter dir mit allem, was wir tun können, um zu helfen. Gott segne dich.

224 Ist Er nicht wunderbar, ein . . . Oh my! Ich mag es, diese Männer zu sehen. Das ist gut. Er übernimmt, wie ich es jetzt verstehe, die Pastorenstelle des Heiligkeits-Tabernakels in Utica, Indiana, von dem er nicht weit entfernt wohnt.

225 Nun, lasst uns sehen. Oh, haben wir sie jetzt, Brüder? Oh, ich glaube, wir haben noch die Kranken, für die wir beten sollen, nicht wahr? In Ordnung, haben sie . . . habt ihr Gebetskarten ausgeteilt? In Ordnung, lasst uns schnell ein paar Gebetskarten aufrufen, jeder soll noch einen Moment stillsitzen. Wir sind wirklich spät dran. Könnt ihr mir noch zehn Minuten geben? In Ordnung. Gebetskarten, lasst die Menschen, die Gebetskarten haben . . . Womit habt ihr angefangen, eins?

226 In Ordnung, Gebetskarte Nummer eins, würdest du kommen, Nummer zwei, Nummer drei, Nummer vier, Nummer fünf. Gebetskarte Nummer eins, zwei, drei, vier, fünf, stellt euch direkt hierhin, so schnell ihr jetzt könnt, wenn ihr aufstehen könnt. Wenn ihr es nicht könnt, nun, lasst es uns wissen, dann werden wir kommen und euch holen. Wir werden versuchen, so viele wie möglich aufzurufen. Eins, zwei—zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn; sechs, sieben, acht, neun, zehn; und nur zwei sind dabei aufgestanden. Zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn. (Huh?) Sie alle, alle Gebetskarten, geht hinüber auf *diese* andere Seite, geht auf diese Seite hier drüben, auf diese Seite, wenn es geht.

227 Oh, ist Er nicht wunderbar? Nun, jeder so ehrfürchtig wie er nur kann, ungefähr zehn Minuten jetzt, nur ungefähr zehn Minuten. Nun, diejenigen mit Gebetskarten, wir haben gesagt: „Die Menschen, die für sich beten lassen wollen, sollen mit ihren Gebetskarten kommen“, und damit wir nicht . . . Seht ihr, sie kommen immer wieder zurück, und dann versuchen sie, Gottes Gaben als ein Hexenbrett zu benutzen, aber wir—wir glauben nicht daran, so etwas zu tun.

228 Wir—wir glauben daran, Gott einfach Sein Werk tun zu lassen. Glaubt ihr das? Wie viele glauben, dass diese Botschaft heute Morgen die Wahrheit ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Dankeschön. Dankeschön. Gott segne euch. Ich glaube Es von ganzem Herzen, Seele und Verstand.

229 Nun, es sieht so aus, als hätten wir etwa fünfzig Menschen hier, für die gebetet werden soll, so etwas in der Richtung. Nun, hört zu. Nun, jeder von euch ist in Christus. Ihr seid in Christus Jesus und habt Sieg über jede Krankheit. Alle von euch in der Gebetsreihe, die Christen sind, wiedergeborene Gläubige, hebt eure Hände. Eure Position ist dann in Christus. Ihr habt bereits gesiegt, und das Einzige, was ihr jetzt tun müsst, ist anzunehmen und zu glauben, was Gott als die Wahrheit gesagt hat.

230 Ich könnte diese Gebetsreihe wohl kaum für die Unterscheidung nehmen, es wäre zu viel zu tun, wir würden zu lange brauchen. Es wäre nicht für mich, ich glaube, ich könnte den Rest des Tages hier bleiben, ich fühle mich einfach gut. Ich fühle mich einfach gut. Ich weiß, dass Es wahr ist. Preis dem Herrn! Aber *jetzt* sind wir in Christus, *jetzt* sind

wir positionsgemäß eingesetzt in Christus. Amen! Oh my! Sind diese Dinge, die ich gelehrt habe, die Wahrheit? Wenn es so ist, dann wird Er Sich selbst hervorbringen. Das stimmt.

²³¹ Wie viele von euch Leuten in der Gebetsreihe sind Fremde für mich? Ich kenne viele von euch, aber einige von euch sind mir fremd. Hebt eure Hand, die ihr wisst, dass ich nicht weiß, was euer Problem ist, hebt eure Hand; die ganze Reihe entlang, uh-huh, in Ordnung. Ist Er Christus? Glaubt ihr Es? Ihr müsst Glauben haben, ihr müsst Es glauben. Wenn ihr Es nicht glaubt, dann wird Es nicht funktionieren. Ihr müsst eure Position kennen, ihr müsst euren Platz kennen. Stimmt das, Bruder West? Das stimmt. Erkennt eure Position, Christus hat verheißen: „Die Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun.“ Ihr glaubt Es von ganzem Herzen.

²³² Dieser Mann, der dort hinten steht, hat ein Problem mit seiner Hüfte. Du glaubst Es von ganzem Herzen. Du kannst nicht in die Gebetsreihe kommen, aber du kannst zurückgehen und dich hinsetzen, es wird weggehen. Und es ist kein Krebs. Gehe zurück und setz dich, es ist alles vorüber. Ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen. Wenn wir Fremde sind, Bruder, hebe deine Hand. Wenn wir Fremde sind. . . Was ist los, er ist geheilt!

An diesem Altar hier, glaubt ihr?

²³³ Was ist mit dir? Wir sind Fremde, ich kenne dich nicht. Gott kennt dich. Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Glaubst du diese Botschaft, die ich predige? Was, wenn ich dir sagen würde, dass dein Rückenleiden dich verlassen würde? Glaubst du Es von ganzem Herzen? Mr. Burkhart, gehe zurück nach Ohio, du bist geheilt. Jesus Christus macht dich gesund.

²³⁴ Du bist nicht für dich selbst hier, du bist für jemand anderen hier. Es ist eine Frau. Und sie ist auch aus Ohio, das stimmt, ihr Name ist Alice McVan. Das stimmt. Sie hatte eine Operation. Das stimmt. Magenbeschwerden und Frauenleiden und Nervosität. Stimmt das? Glaube einfach, und sie wird gesund werden. Gehe vorwärts und glaube Es von ganzem Herzen. Glaube Es von ganzem Herzen, sie wird es haben.

²³⁵ Wie geht es dir? Ich kenne dich nicht, wir sind Fremde. Stimmt das? Glaubst du, dass ich Sein Diener bin? Glaubst du, dass wir in Christus siegreich sind? Wenn du glaubst, mit deiner Nervosität und mit deinen Schwierigkeiten und Dingen, die du hast, dann, Mrs. Allen, kannst du nach Hause zurückgehen und gesund werden.

²³⁶ Ich glaube, wir sind Fremde, nicht wahr? Ich habe dich nie zuvor gesehen. Dies ist das erste Mal, dass wir uns begegnen, wir sind einander fremd. Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin? Glaubst du es? Du leidest an einem Nierenleiden. Das stimmt, nicht wahr? Du bist nicht von hier, du kommst aus dem Süden. Du betest für deine nicht geretteten Kinder. Das ist dein

Ehemann hinter dir. Er hat heute Morgen einen Mann auf seinem Herzen, einen Freund, für den er betet. Warte mal, ich sehe jemanden, du bist—du bist ein Freund von meiner Mutter und meinem Vater. Ein Mann kommt hierher namens L.C. oder S.T. oder so ähnlich, S.T. oder so, das ist—das ist dein Sohn. [Bruder Neville sagt: „J.T.“—Verf.] J.T. . . . Da habt ihr es, S.T. Nein, es ist nicht J.T., ich weiß. Es ist ein kleiner, schwarzhaariger Mann, ich sah ihn genau hier vorne stehen, wo er jetzt ist. Gehe zurück nach Hause, du bekommst deine Bitte. Gehe zurück nach Hause.

237 Ist dieser Mann heute Morgen hier, ein Mann von unten aus Georgia? Ja. T.S. Ja. Ich habe deinen Vater und deine Mutter nie in meinem Leben gesehen, und du weißt, dass das wahr ist, aber ich habe dich gerade genau hier vor ihnen erscheinen gesehen. Ich wusste, dass es so war. Du bekommst deine Bitte, zweifle nicht.

238 Glaubst ihr alle von ganzem Herzen? Nun, wie viele? Jeder einzelne von euch ist in Christus. Ihr sagt: „Ist das das Evangelium?“ Das ist genau das, was Jesus Christus getan hat. Das ist genau das, was die Apostel getan haben. Das ist genau das, was Irenäus und der Rest von ihnen getan haben. Das stimmt genau.

Glaubt ihr Es? Dann beugt eure Häupter.

239 Komm hierher, Ältester. Es sind zu viele Menschen, um so durch diese ganze Reihe zu gehen. Wir haben zwei oder drei dort unten herausgesucht. Kommt direkt hierher. Dieser Bruder Neville von uns ist ein Mann Gottes. Ich glaube es.

240 Wir werden hier durch diese Reihe gehen und für diese Menschen beten, ihnen die Hände auflegen. Glaubst ihr alle, dass ihr gesund werdet, jeder Einzelne von euch? Wird jeder hier Es glauben? Dann beugt jetzt euer Haupt, wir sind in der siegreichen Gemeinde.

241 Herr Jesus, ich kenne diesen Bruder, deshalb habe ich ihm nichts darüber gesagt. Ich weiß, was er möchte. Ich bete, dass Du ihn heilst, Herr, und ihm sein Anliegen gewährst. Im Namen von Jesus Christus.

242 Himmlischer Vater, wir legen die Hände auf diesen kleinen Bruder heute Morgen, wir bitten in Jesu Namen um seine Befreiung. Amen.

243 Oh, du bist . . .

Himmlischer Vater, gib unserer Schwester Dauch hier, einer lieben Schwester, die uns hier eine echte Freundin gewesen ist für meine Familie und unsere Lieben. Wir glauben, dass sie und ihr Ehemann Deine Kinder sind. Ich bete, Gott, dass Du ihr ihr Anliegen heute Morgen gewährst. In Jesu Christi Namen. Amen.

244 Gott, in Jesu Namen, segne unsere Schwester Bruce. Wir wissen, Herr, dass sie Deine Dienerin ist. Wir beten, dass Du ihr—ihr Anliegen erfüllst. In Jesu Christi Namen. Amen.

245 Oh Himmlischer Vater, wir erkennen, dass—dass Du allein Schwester Blankco heilen kannst, wir beten, dass Du sie segnest und ihr diese Bitte gewährst, Herr. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

246 Himmlischer Vater, auf unsere Schwester legen wir unsere Hände im Namen Jesu Christi und bitten um ihre Befreiung zu Deiner Ehre. Amen.

247 „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben“, und wir legen unsere Hände auf diese Schwester, die gesund werden wird. In Jesu Namen, gewähre es, Herr. Während dieser nervöse, zitternde Leib hier steht, Herr, unter dem Einfluss des Heiligen Geistes, und müde ist, aber Du bist Gott. Heile diese junge Frau, das bete ich in Jesu Namen.

248 Allmächtiger Gott, gewähre unserem Bruder sein Anliegen. Gewähre es, Vater. Wir legen ihm die Hände auf und verurteilen den Feind, denjenigen, der seine Seele vergiften will oder ein—ein schwarzes Merkmal vor ihn stellen will. Möge er sich heute Morgen siegreich darüber erheben, Herr, und seine Position in Christus Jesus erkennen. Und so soll er haben, worum er bittet, in Jesu Namen.

249 Unser Himmlischer Vater, wir haben die Hände auf unseren Bruder gelegt im Namen Jesu Christi, gewähre seine Bitte. Amen.

250 Dieses liebe kleine Mädchen, Vater, im Namen Jesu, möge der Herr gnädig sein, zur Ehre Gottes bitten wir um ihre Befreiung.

251 Gott, wir kennen den Herzensschrei dieser Mutter und den Schrei ihrer Tochter. Gott, gewähre ihr heute Morgen Glauben und wende es dann gerade jetzt an, dass sie weiß, dass sie Macht darüber hat. Und es wird geschehen im Namen von Jesus Christus.

252 Gott, heile diesen kleinen Jungen, das beten wir im Namen von Jesus Christus.

253 Gott, unser Vater, wir legen unserer Schwester die Hände auf und bitte heute Morgen, dass Du ihre Bitte gewährst. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

254 Unser Himmlischer Vater, während diese kleine Dame kommt, um ihren Platz für Heilung einzunehmen, legen wir ihr die Hände auf und bitten um ihre Heilung. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

255 Auf dieses liebe kleine Kind legen wir unsere Hände im Namen von Jesus Christus und bitten um Heilung.

256 Durch den Namen Jesu Christi, mit den Händen auf unserer Schwester, mögest Du sie jetzt heilen.

257 Unser Vater, Der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, wir legen unsere Hände auf diesen Jungen. Im Namen von Jesus Christus, möge er Es glauben. Amen.

258 Himmlischer Vater, auf unseren tapferen Bruder hier, Herr, Deinen Diener, einen Mann Gottes, legen wir unsere Hände, damit seine Bitte gewährt wird. Im Namen von Jesus Christus, möge er jetzt seine Position einnehmen. Nun, hier ist ein Sohn Gottes in der herrlichen Zeit, wo wir alle enden.

259 Himmlischer Vater, auf unsere kleine Schwester, die aus der Finsternis herauskam, um im Licht zu wandeln, gewähre, Herr, dass ihre tapfere, kleine Seele heute Morgen hoch erhoben wird in die Himmlische Atmosphäre. Und gewähre ihre—ihre Bitte in Jesu Namen. Amen.

260 Himmlischer Vater, unserem Bruder hier haben wir die Hände aufgelegt im Namen des Herrn Jesus, wir bitten, dass ihm sein Anliegen gewährt wird. Im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen.

261 Unser Himmlischer Vater, wir legen die Hände auf das Baby unserer Schwester und bitten, dass ihre Bitte ihr gewährt wird, Vater, während wir ihr die Hände auflegen in Jesu Christi Namen.

262 Unser Himmlischer Vater, wir legen unserer Schwester die Hände auf im Namen von Jesus Christus. Möge ihre Bitte gewährt werden in Jesu Namen. Amen.

263 Unser Himmlischer Vater, während unsere Schwester durch diese Reihe geht und... wir ihr die Hände auflegen, möge der Christus Gottes jetzt nahe kommen und die Probleme verdammen und sie gesund machen. Amen.

264 Himmlischer Vater, wir legen unserem Bruder die Hände auf und bitten das im Namen Jesu Christi, dass Du ihn heilst im Namen Jesu. Amen.

265 Himmlischer Vater, auf dieses Mädchen legen wir unsere Hände und bitten unseren kostbaren Herrn. Im Namen Jesu Christi bitten wir um ihre Heilung. Amen.

266 Unser kostbarer Herr, wir legen unserem Bruder die Hände auf im Namen des Sohnes Gottes, Jesus Christus, durch Den wir mehr als Überwinder sind, durch Ihn. Und wir bitten, dass Du unserem Bruder seine Bitte gewährst in Jesu Namen. Amen.

267 Unser Vater, auf den Bruder unserer Magd, diesen kleinen Soldaten des Kreuzes, bete ich, Gott, dass Dein Geist auf ihn kommt und seine Bitte gewährt. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

268 Unser Himmlischer Vater, auf diesen tapferen Soldaten des Kreuzes, er stand ein für Dein Wort in—in Zeiten der Kritik und so weiter, und er stand dennoch zum Wort und ging hervor als mehr als ein Überwinder in Christus Jesus. Gewähre ihm sein

Anliegen, Vater. Ich bete mein Gebet und gebe ihm Deinen Segen, Herr, dass Du ihn heilst und ihm sein Anliegen gewährst. In Jesu Namen. Amen.

²⁶⁹ Himmlischer Vater, dieses Baby kann nicht außerhalb von Gott leben, aber Gott kann es gesund machen. Ich lege ihm die Hände auf und verurteile den Feind im Namen von Jesus Christus. Segne das Kind, und mögest Du ihm helfen, erfolgreich zu sein im Namen Jesu Christi. Amen. Mehr als Überwinder.

²⁷⁰ Himmlischer Vater, für unsere Schwester, der wir die Hände auflegen im Namen Jesu Christi, das siegreiche Tabernakel Gottes wurde Fleisch und wohnte unter uns. Möge durch Seinen Namen, den gerechten Namen dieses Sohnes Gottes, Jesus Christus, unserer Schwester ihre Bitte gewährt werden. Amen.

²⁷¹ Unsere Schwester Kidd, Gott segne dich. Unser Himmlischer Vater, während ich diesen gealterten Mann und diese Frau hier in unseren Händen halte, der das Evangelium gepredigt hat, als ich noch ein kleiner Junge war, der vor ein paar Tagen im Sterben lag mit Krebs; ich bin zu ihm geeilt, und die Kraft Gottes kam herab über einen achtzig Jahre alten Mann und heilte ihn, bis die Ärzte auf wundersame Weise still waren, es nicht verstehen konnten. Ich bete, dass Du seine Bitte heute Morgen gewährst. Seine gesegnete kleine Frau, Herr, die mit dem Waschbrett Wäsche wusch, um ihren Mann in den Dienst zu senden, um dieses—dieses Blutende Evangelium von Jesus Christus zu predigen. Gewähre es, Herr.

²⁷² Segne ihren Sohn Junior, Herr. Wir beten, dass Du ihn gesund machst und ihn stark erhältst, Herr. Er ist ihre Unterstützung, um sie von Ort zu Ort zu bringen, um Taschentücher zu verteilen. Obwohl sie so alt sind, dass sie nicht mehr aufs Missionsfeld gehen können, aber sie gehen vom Krankenhaus zu den Heimen und legen Taschentücher auf die Kranken. Gott, Du wirst das ehren, ich weiß, dass Du es tun wirst. Segne sie und gib ihnen Kraft für viele weitere Tage, Vater. In Jesu Christi Namen. Amen.

²⁷³ Gott segne dich. Es wird geschehen, Bruder Kidd, es wird geschehen. [Bruder und Schwester Kidd sprechen mit Bruder Branham—Verf.] Preis Gott. Amen. Ja, derjenige, für den wir am Telefon gebetet haben.

²⁷⁴ Ein Mann und eine Frau von mehr als achtzig Jahren, die nicht mehr auf die Missionsfelder gehen und am Pult stehen können, sie sind jetzt zu alt, um so zu predigen, aber sie kommen trotzdem hierher und holen Pakete mit Gebetstüchern und schicken sie zu den Kranken und Leidenden, bringen sie in Krankenhäuser und so weiter. Um sie aufzulegen... Sie können nicht mehr hinausgehen und den Dienst auf diese Weise unterstützen, aber sie machen weiter, so gut sie können. Es sollte

uns junge Menschen dazu bringen, uns zu schämen. Das stimmt, etwas für Christus zu tun.

²⁷⁵ Denkt daran, dieser alte Mann hier, Bruder Kidd, predigte das Evangelium, bevor ich geboren wurde. Das stimmt, dort draußen betete er für die Kranken, ein tapferer, alter Soldat. Und jetzt ist er alt, wie alt bist du, Bruder Kidd? Einundachtzig Jahre alt und wirkt immer noch für das Königreich Gottes! Zu alt, um hinter dem Pult zu stehen und eine Botschaft in der Art zu predigen, aber er geht in die Krankenhäuser, an die Krankenbetten, er hat einen Sohn, der ihn mit dem Auto herumfährt. Und sie können nicht mehr laufen, also fahren sie ihn einfach mit dem Auto und bringen sie an die Orte, und diese beiden, das alte Ehepaar geht dort hinein und legen die Taschentücher auf.

²⁷⁶ Sie hatten neulich eine geliebte Person, die im Sterben lag, ein Mädchen, sie haben mir gerade davon erzählt. Wir beteten für sie, das Enkelkind, sie gingen hin und legten. . . Das Kind ist jetzt wohlauf. Preis Gott!

²⁷⁷ Bruder Kidd, sie haben mich vor einiger Zeit hierher gerufen, es war vor ungefähr zwei Jahren, schätze ich, dass er Prostatakrebs hatte, als er ungefähr achtundsiebzig Jahre alt war oder achtzig, fast achtzig Jahre alt, mit Prostatakrebs. Der Arzt gab es einfach auf, es gab nichts, was getan werden konnte. Wir beeilten uns, Billy und ich wechselten uns beim Fahren ab, um dorthin zu kommen, wo er war. Und der Heilige Geist sagte uns an dem Morgen, dass wir gehen sollten. Gewöhnlich tun wir es nicht, es sei denn, wir werden so geleitet. Und der Heilige Geist sagte: „Gehe“, und wir machten uns auf und legten dem alten Mann die Hände auf, um für ihn zu beten. Und die Ärzte können nirgendwo eine Spur davon finden. Ehre sei Gott! Oh! Warum? Unsere Position ist in Christus Jesus, weit erhöht über alle Krankheiten und alle Mächte des Feindes.

²⁷⁸ Oh, seid ihr nicht glücklich über Ihn?

Es gibt fast überall Menschen,
 Deren Herzen ganz in Flammen stehen
 Mit diesem Feuer, das an Pfingsten fiel,
 Das reinigte und sie rein machte;
 Oh, Es brennt jetzt in meinem Herzen,
 Oh, Ehre Seinem Namen!
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin;
 Einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

Auch wenn diese Menschen vielleicht nicht
gelehrt sind,
Oder sich weltlicher Bekanntheit rühmen,
Sie haben alle ihr Pfingsten empfangen,
Sind getauft in Jesu Namen;
Und sie erzählen es jetzt nah und fern,
Seine Kraft ist immer noch dieselbe,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

279 Wie viele sind einer von ihnen? Hebt jetzt eure Hände.

. . . ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin;
Oh, einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Nun komm, mein Bruder, suche diesen Segen
Der dein Herz von Sünde reinigen wird,
Der die Freudenglocken zum Läuten bringen
wird

Und deine Seele in Flammen halten wird;
Oh, es brennt jetzt in meinem Herzen,
Ehre sei Seinem Namen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin; (Halleluja!)
Einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin.

Sie waren in einem Obersaal versammelt,
Alle beteten in Seinem Namen,
Sie wurden mit dem Heiligen Geist getauft,
Dann kam Kraft für den Dienst;
Nun, was Er an jenem Tag für sie tat
Dasselbe wird Er auch für dich tun,
Und ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass
ich einer von ihnen bin.

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
einer von ihnen bin; (Halleluja!)
Einer von ihnen, einer von ihnen,
Oh, ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass
ich einer von ihnen bin.

280 Während wir es jetzt summen, lasst uns einfach einander die
Hände geben. Sagt:

Einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin; (Halleluja!)
 Einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

281 Ihr nicht auch? Sagt: „Amen!“ [Die Versammlung sagt:
 „Amen!“—Verf.]

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin;
 Einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

282 Kann ich diesen einen Vers noch einmal singen?

Auch wenn diese Menschen vielleicht nicht
 gelehrt sind, (Sie haben keine besonderen,
 großen Abschlüsse, Dokortitel, seht ihr,
 keine besonderen, großen Dinge, seht ihr.)
 Diese Menschen sind vielleicht nicht gelehrt,
 Oder rühmen sich weltlicher Bekanntheit,
 (Irgendeine große Organisation.)

Sie haben alle ihr Pfingsten empfangen,
 Jeder Einzelne von ihnen getauft in Jesu
 Namen;

Und sie erzählen es jetzt nah und fern,
 Seine Kraft ist immer noch dieselbe,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

Einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin;

Ich bin einer von ihnen, einer von ihnen,
 Ich bin so froh, dass ich sagen kann, dass ich
 einer von ihnen bin.

Oh, nicht für alle goldenen Millionen der Erde
 Würde ich diesen kostbaren Ort verlassen,
 Auch wenn der Versucher . . . oft versucht hat,
 mich zu überreden,

Aber ich bin sicher in Gottes Pavillon,
 Glückliche in Seiner Liebe und Gnade,
 Und ich lebe auf der Halleluja-Seite!

283 Oh my! Ich bin so froh darüber. Ihr nicht auch? Seid ihr nicht
 froh, einer von ihnen zu sein? Einfach einer von ihnen, einer von
 diesen demütigen Menschen, die sich einfach selbst ausgeleert
 haben, herunterkommen (nicht vor einem Götzen), vor einem
 lebendigen Gott (nicht vor einer Organisation und euren Namen

in das Buch eintragen), vor einem lebendigen Gott (nicht um ein Glaubensbekenntnis aufzusagen), sondern um das Wort in euch Fleisch werden zu lassen. Seht ihr, das ist es. Und ihr demütigt euch selbst, und dadurch erhöht Er euch dann, (nicht um eingebildet, aufgeblasen zu sein, zu sagen: „Ich bin *dies*, *das* oder *jenes*“), sondern in Demut und Lieblichkeit zu sagen: „Wie konnte Er überhaupt einen Schuft wie mich erretten, und wie konnte Er das tun?“ Das ist die Weise, wie der echte Christ fühlt. Glaubt ihr das nicht? Oh, Er ist so real!

Real, real, Er ist so real für mich!

Oh, real, real, Er ist so real für mich!

Obwohl einige Menschen Ihn anzweifeln, kann
ich nicht ohne Ihn leben,
Deshalb liebe ich Ihn, und Er ist so real für
mich!

Real, Er ist so real für mich!

Singt es!

Real, real, Er ist so real für mich!

Obwohl einige Menschen Ihn anzweifeln, aber
ich kann nicht ohne Ihn leben,
Deshalb liebe ich Ihn, und Er ist so real für
mich!

²⁸⁴ Oh, ich bin so froh darüber! Jawohl. Oh, ich bin so froh für diesen großartigen, alten Weg des Evangeliums, ich lebe auf diesem herrlichen, alten Weg des Evangeliums.

²⁸⁵ Nun, Freunde, bis wir uns wiedersehen am Thron von Christus, wenn ihr betet, denkt an mich. Und Gott segne jeden Einzelnen von euch. Ich bin . . . Ich kann nicht sagen, dass es mir leid tut, dass ich euch hier gehalten habe.

²⁸⁶ Nun, für euch, die ihr Taschentücher hier liegen habt, ich habe gerade meine Hände darauf gelegt, während wir für die Kranken gebetet haben, wenn ihr gesehen habt, dass ich es getan habe, sobald der Geist mich traf. Ich bin nicht in allzu viele Visionen hineingegangen, weil ich schwach bin und müde, wisst ihr, ich bin jetzt ungefähr seit zwei oder drei Stunden hier und predige, und ich habe nur angefangen, einige während der Reihe zu haben, damit ihr seht, dass Gott Gott ist. Seht ihr? Das Unmögliche, das Paradox, die unerforschlichen Dinge . . . Der Teufel . . .

²⁸⁷ Nun, denkt daran, jeder von euch hat Kraft in Christus. Ihr habt keine Kraft, ihr habt *Autorität*, eure Autorität. Ihr seid einfach weit hinauf erhöht; nicht um euch selbst zu erhöhen, aber Christus hat euch erhöht. Je mehr Christus euch erhöht, desto tiefer möchtet ihr hinuntergehen, seht ihr, ihr werdet euch so demütig fühlen. Wie konnte Er denn jemals einen Schuft wie mich erretten, wie hat Er es jemals getan? Aber Er tat es, und ich bin so dankbar dafür. Amen! So gut!

Vor dem Namen Jesu beugen wir uns,
 Fallen nieder zu Seinen Füßen,
 König der Könige im Himmel werden wir Ihn
 krönen,
 Wenn unsere Reise vollendet ist.
 Teurer Name, (Teurer Name!) Oh wie süß!
 Hoffnung auf Erden und Freude im Himmel;
 Teurer Name, (Oh, teurer Name! Ist Er nicht
 wunderbar?)
 Hoffnung auf Erden und Freude im Himmel.

²⁸⁸ Nun, hört zu, vergesst dies nicht, ihr singt den Refrain, lasst mich den Vers dazu singen. Seht ihr? Ich weiß nicht, ob mir der Vers einfällt, den ich davon singen möchte, das ist die nächste Sache.

Vor dem Namen Jesu beugen wir uns,
 Fallen nieder zu Seinen Füßen,
 König und Könige des Himmels werden wir Ihn
 krönen,
 Wenn unsere Reise vollendet ist. (Seht ihr?)
 Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Als einen Schild vor jeder Falle;
 Wenn sich Versuchungen um dich herum
 versammeln,
 Hauche einfach diesen Heiligen Namen im
 Gebet.

Das ist alles. Hebe diese Hand und höre zu, wie die Bremsen quietschen! Seht ihr? Seht ihr?

Hauche diesen Heiligen Namen im Gebet.

Teurer Name, Oh wie süß!
 Hoffnung auf Erden und Freude im Himmel;
 Teurer Name, (Oh, teurer Name!) Oh wie süß!
 Hoffnung hier und Freude im Himmel.


²⁸⁹ Lasst uns das noch einmal sagen, alle zusammen. Was sagt ihr? Lasst uns einfach noch einmal diesen Vers nehmen: „Nimm den Namen Jesu mit dir als einen Schild vor jeder Falle.“ Lasst es uns jetzt mit geschlossenen Augen singen.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Als einen Schild vor jeder Falle; (Hört jetzt zu.
 Was tut ihr?)
 Wenn sich Versuchungen um dich herum
 versammeln, (Was müsst ihr tun?)
 Hauche diesen Heiligen Namen im Gebet.
 Teurer Name, (Teurer Name!) (Oh wie süß!)
 Hoffnung auf Erden und . . .

[Bruder Neville spricht zu Bruder Branham—Verf.] (Ich tue es nicht. Nein, ich bin—ich bin ein wenig heiser, ich bin ein

wenig heiser, also werde ich nicht sagen...?... Möchtest du entlassen...?...Nein, das ist in Ordnung, mach du es einfach, das ist gut.)

Hoffnung auf Erden und . . .

Bruder Neville jetzt, euer Pastor. 

61-1217 Christentum gegen Götzendienst
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2024 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org